



BIS AN DIE ENDEN DER ERDE

Was sind Jesusbewegungen?

N O V O F O U N D A T I O N S

BIS AN DIE ENDEN DER ERDE

Was sind Jesusbewegungen?

Von Sam Metcalf

© 2023 Samuel F. Metcalf / Novo



www.novo.org

*„Er stiftet Frieden unter den Völkern,
seine Macht reicht von einem Meer zum anderen
und vom Strom bis zu den Enden der Erde.“*

Sacharja 9,10

Bis an die Enden der Erde...

Was sind Jesusbewegungen?

„Die ganze Geschichte steuert auf ein großes Ziel zu: auf die glühende Anbetung Gottes unter allen Völkern der Erde. Das Ziel lautet nicht Mission [oder Bewegungen]. Sie ist der Weg dorthin. Und deshalb ist sie das Zweitbeste, was wir auf der Erde tun können.“

– John Piper¹

Novo-Mitarbeiter Phil lernte Donnie über seinen Sohn kennen. Donnie war in Indiana inhaftiert. Er hatte um ein Treffen mit Phil gebeten und nach einer Bibel gefragt. Als Phil ihn im Gefängnis besuchte, schenkte er ihm eine Bibel und führte mit ihm auch ein ganz einfaches Entdeckerbibelstudium durch. Als er wieder in seiner Zelle war, wiederholte Donnie dasselbe mit anderen Insassen, und diese Gruppen, die in der Bibel lasen und sich einfache Fragen dazu stellten, multiplizierten sich. Schon bald wurde ihr Zellentrakt, der vorher als „Gladiatorengang“ verschrien war, nur noch „Gottesgang“ genannt,

¹John Piper, *Weltbewegend - Die Freude an Gott kennt keine Grenzen*, 3L 2009.

nachdem etliche Inhaftierte entdeckt hatten, wer Jesus ist, und sich entschieden hatten, ihm nachzufolgen.

Drei Jahre später war eine echte Jesusbewegung mit über 4.000 Inhaftierten in sechs Gefängnissen entstanden, die neues Leben in Jesus gefunden hatten. Die Bewegung breitete sich sogar außerhalb der Gefängnismauern aus und erreichte die Familien und das Umfeld der Gefangenen² und verbreitete sich in weiteren Orten in Nordamerika und darüber hinaus.

In einer Drei-Zimmer-Wohnung mitten in Beirut treffen sich jeden Tag kleine Gruppen syrischer und irakischer Flüchtlinge. Männer, Frauen und Kinder kommen hier in rotierenden, mehrstündigen Schichten zusammen, jeweils zehn bis zwanzig zur selben Zeit. Sie sitzen beisammen, hören (oder lesen) einen kurzen Bibeltext und tauschen sich darüber aus. Sie erzählen sich gegenseitig, was sie als Reaktion auf das Gelesene tun wollen. Außerdem überlegen sie, wem sie davon erzählen wollen, was sie in dieser Woche bei ihrem Treffen entdeckt haben. Dann tauschen sie sich über ihre Bedürfnisse und Anliegen aus und wie sie einander helfen können.

Wer regelmäßig eine solche Entdeckergruppe besucht, entscheidet sich – und oft auch die eigene Familie – durchschnittlich innerhalb von vier bis sechs Monaten, Jesus nachzufolgen. Von dieser einen Wohnung aus sind in der Stadt über 500 weitere Gruppen entstanden. Wenn Flüchtlinge woanders untergebracht wurden oder in manchen Fällen auch freiwillig in ihr Heimatland zurückkehrten, multiplizierten sich Gruppen auch außerhalb des Landes. Sie nahmen die Gute Nachricht von einem Retter, der sie liebt und Sinn und Hoffnung verleiht, wo vorher nur Schmerz und Verlust waren, mit. Und das ist nur eine Strömung in dem mächtigen Strom von Gruppen in der gesamten Region, in der sich still und leise Tausende solcher Entdeckergruppen multiplizieren.

²Unter <https://vimeo.com/154805575> ist mehr über diese bemerkenswerte Jesusbewegung zu finden. Siehe auch das Buch von Scott Highberger: *Behind the Wire – A Prisoner's Journey to the Pulpit*, S&D 2019.

Das moderne Nigeria besteht aus über 250 Volksgruppen und Sprachen. Einer von fünf Schwarzafrikanern ist Nigerianer (exakte ethnografische Daten sind allerdings rar). Trotz enormem Potenzial und reichlich Rohstoffen ist Nigeria nach wie vor von ethnischen und religiösen Konflikten geplagt. Aber wie das Senfkorn, von dem Jesus erzählt, das wächst und zum größten Baum im Garten wird³, gibt es auch in diesem Land Regungen einer Jesusbewegung, die substanzielle und weitreichende soziale Veränderungen mit sich bringen könnte. So wie die Gefangenen in Indiana und die Flüchtlinge in einer Wohnung in Beirut multiplizieren sich derzeit über tausend Entdeckergruppen in einigen der von Gewalt erschütterten Regionen des Landes. Diese wachsende Jesusbewegung bringt Hoffnung und Heilung in ein Land und zu Menschen, die sich danach sehnen, den Friedefürsten kennenzulernen und zu erleben.

Die Universität in Oxford gehört zu den renommiertesten Bildungsinstitutionen der Welt und zieht weltweit die klügsten Köpfe und die besten angehenden Führungspersönlichkeiten an. Während ich diese Zeilen schreibe, treffen sich überall in den verschiedenen Colleges der Universität Entdeckerbibelgruppen. Derselbe Prozess – aus der schlichten Kraft der Bibel und der verändernden Gegenwart des Heiligen Geistes –, der für amerikanische Gefängnisinsassen, syrische Flüchtlinge und nigerianische Dorfbewohner funktioniert, hat auch den Intellektuellen in Oxford etwas zu sagen.

Das sind nur einige wenige Beispiele für echte Jesusbewegungen (oder die Saat solcher Bewegungen) weltweit, die das Potenzial haben, nicht nur Einzelnen und ihren Familien neues Leben und Erlösung zu bringen, sondern schlussendlich eine radikale Erneuerung in ganzen Städten, Regionen und Völkern zu bewirken.

Was ist eine „Bewegung“?

Ganz grundsätzlich gesagt, ist eine „Bewegung“ ein soziologisches Phänomen, bei dem eine Gruppe von Menschen zusammenarbeitet, um mit Leidenschaft ihre gemeinsamen Überzeugungen voranzubringen.

³Matthäus 13,31–32, Markus 4,30–32 und Lukas 13,18–19.

In der Menschheitsgeschichte gab es vom Altertum bis heute viele solcher Bewegungen. Manche Bewegungen verlaufen unter einzelnen ethnischen Gruppen. Andere verfolgen ein Ziel und wollen eine Gesellschaft oder Kultur reformieren. Manche sind philosophischer, künstlerischer, erzieherischer oder akademischer Natur. Andere Bewegungen sind politisch, viele religiös motiviert.

Eine Bewegung ist nie moralisch neutral. Manche Bewegungen haben eine soziale und karitative Ausrichtung. Andere haben negative Auswirkungen. Bewegungen können zweifellos gut wie auch schlecht sein. In der Geschichte gibt es viele Beispiele von Bewegungen, in denen der Feind unserer Seelen – über den Luther textete: „Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt“⁴ – Gottes heilige Prinzipien kopiert und an sich reißt, um Tod und Zerstörung herbeizuführen.

Die „Ismen“ der vergangenen Jahrhunderte waren beispielsweise Bewegungen mit massiven geo-politischen und sozialen Auswirkungen. Der Kommunismus war eine der stärksten Bewegungen des 20. Jahrhunderts. Unterdrückung, Massenmorde und Tod wurden zum System. Mehr als 100 Millionen Menschen verloren in direkter Folge ihr Leben. Ähnlich verheerend für die Menschheit waren die Auswirkungen des Nationalsozialismus und sein geforderter Tribut war barbarisch.

Andererseits kann eine Bewegung auch große und nachhaltig positive Folgen haben. 1787 gründeten Granville Sharp und sein Freund Thomas Clarkson in London die „Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei“. Mithilfe politischer Würdenträger wie William Wilberforce entstand eine der mächtigsten sozialen Reformbewegungen, die jemals die westliche Welt durchdrangen, und sie hatte einen weitreichenden Einfluss.

Im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts gab es viele Bewegungen, die um Aufmerksamkeit und Engagement wetteiferten: die Bürgerrechtsbewegung in den USA, die Umweltschutzbewegung, die Frauenbewegung, die olympische Bewegung, die MeToo-Bewegung und viele weitere.

Alle großen Religionen der Welt sind Bewegungen: Im Wesen von Buddhismus, Hinduismus, Islam und Christentum liegt jeweils eine

⁴Martin Luther: Ein feste Burg ist unser Gott, Strophe 3, Wittenberg 1529.

Bewegungsdynamik, mit der die Religionen im Lauf der Jahrhunderte Länder, Kulturen und Völker erobert haben. Innerhalb dieser großen Ströme gibt es zahllose kleinere Strömungen und Unterströmungen, die entstanden, anschwellen und wieder abflauen.

Richtig verstanden, war das klassische biblische Christentum von Anfang an eine Bewegung. Diese Dynamik reicht zurück zu dem Vers in 1. Mose, der Gottes Ziel für seine Menschen nennt: „Seid fruchtbar und vermehrt euch.“ Im Alten Testament ist die Heilsgeschichte geprägt von Bewegung und Multiplikation, den Kernmerkmalen einer biblischen Missionstheologie. Bei sorgfältiger Lektüre des Neuen Testaments wird klar, dass Jesus kam, um eine Bewegung zu initiieren, statt eine Institution zu gründen. In den folgenden beiden Jahrtausenden war die „christliche Bewegung“ von einer verwirrenden Vielzahl an Jesusbewegungen gekennzeichnet. Wir können es als Beweis für die Gesundheit und Lebendigkeit der breiten christlichen Bewegung betrachten, dass in jeder Generation neue, frische Ausdrucksweisen von Kirche entstehen, wachsen, sich vervielfältigen und in den meisten Fällen schließlich wieder verschwinden, wenn sie nicht einen Prozess der Erneuerung und Wiedererstarkung erleben.⁵

Gottes Anliegen für Bewegungen zeigt sich im letzten irdischen Gebot von Jesus, mit dem er seine Nachfolger aufforderte, „Geht zu allen Völkern (= Volksgruppen) und macht die Menschen zu meinen Jüngern ... und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Matthäus 28,19-20).

Was sind „Jesusbewegungen“?

Innerhalb dieser breiten und übergreifenden Definition sind wir bei Novo noch einer speziellen Art von Bewegung verpflichtet. Wir nennen sie „Jesusbewegungen“. Wir wollen hier konkreter benennen, wie wir sie verstehen und definieren.

Eine Jesusbewegung ist die ansteckende Ausbreitung des Evangeliums über ein Netzwerk aus sozialen Beziehungen, durch die viele Menschen zu

⁵Vgl. J. Robert Clintons interessante Untersuchungen in: *Structural Time*, Barnabas Publishers, S. 7-14 (Kreisläufe der Erneuerung in Modalitäten und Sodalitäten).

engagierten Jesusnachfolgern werden und sich Gruppen dieser Nachfolger rasch multiplizieren. Diese Bewegungen verändern Kulturen und haben das Potenzial, ganze Orte, Städte und Länder tiefgreifend zu prägen.

Wir glauben, dass solche Jesusbewegungen der beste Weg sind, wie sich Gottes Anliegen – das Anbrechen des Reiches Gottes – auf wirkungsvolle und umfassende Weise erfüllen kann.

Energie und eine Dynamik der Veränderung entstehen, wenn eine Jesusbewegung die Herzen, Köpfe und die Vorstellungskraft der unmittelbar involvierten Menschen und auch derjenigen, die von ihr beeinflusst werden, erfasst. Solche Jesusbewegungen sind nicht einfach soziologische Ereignisse, sondern zutiefst geistliche Prozesse, in denen Gottes Geist in der Guten Nachricht von Jesus seine Gegenwart durch übernatürliches Wirken zeigt.

Warum sind Jesusbewegungen wichtig?

Erstens und vor allem sind Jesusbewegungen wichtig, weil sie Gott wichtig sind. Diese Priorität wird biblisch und theologisch ganz deutlich, wenn wir uns darauf einlassen, die Sache aus missionaler Perspektive zu betrachten. Im Leben von Jesus ist sein Anliegen erkennbar, dass die Bewegung, die er in Gang setzte, weit über seine leibhaftige Anwesenheit auf der Erde hinaus wirken sollte. *Alles*, was er lehrte, wie er lehrte und was immer er tat, hatte weitreichende bewegungsrelevante Auswirkungen. Wie er die Zwölf ausbildete, war ein gelebtes Beispiel für die Ausbildung von Verantwortlichen in einer Bewegung.⁶ Die gesamte Apostelgeschichte ist ein historischer Bericht über das Evangelium als Bewegung und sollte als beeindruckende Fallstudie gelesen werden. Wir reden vom „Apostel“ Paulus und diese Beschreibung kommt uns oft eilfertig über die Lippen, ohne dass wir die tiefgreifende Bedeutung seines Titels und seiner Berufung als Missionar verstehen. Das Neue Testament hat einen unmissverständlichen Hang zu Bewegungen und Multiplikation, der engagierte Jesusnachfolger nachhaltig motivieren sollte.

⁶ Eine klassische Abhandlung zu diesem Thema findet sich in: A. B. Bruce: *The Training of the Twelve*, 1871

Zum starken Mandat einer biblischen Missionstheologie kommen pragmatische Gründe, die unseren Einsatz für Jesusbewegungen befeuern. Die folgende nüchterne Statistik illustriert gut, warum Jesusbewegungen wichtig sind.⁷

2000: 30 % der Weltbevölkerung haben keinen Zugang zum Evangelium, 1,8 Milliarden Menschen haben nie die Gute Nachricht gehört.

2021: 28,2 % der Weltbevölkerung haben keinen Zugang zum Evangelium, 2,2 Milliarden Menschen haben nie die Gute Nachricht gehört.

Diese Statistik zeigt, dass innerhalb dieser 21 Jahre die reine Anzahl an Menschen, die Gott fern stehen, gewachsen ist. Wir wissen, dass der Einsatz für unerreichte Volksgruppen und Orte ständig zugenommen hat, aber der Prozentsatz an Menschen, die sich entscheiden, Jesus nachzufolgen, hat kontinuierlich abgenommen. Die Strategien innerhalb der breiten christlichen Bewegung halten einfach nicht Schritt mit dem globalen Bevölkerungswachstum.

Interessanterweise deuten alle Anzeichen darauf hin, dass der Prozentsatz derer, die sich entscheiden, Jesus nachzufolgen, das Bevölkerungswachstum an den Orten übersteigt, an denen Jesusnachfolger Strategien mit Blick auf Bewegungen einsetzen, um unerreichte Menschen und Kulturen zu gewinnen. Mit anderen Worten: Dort wird der oben skizzierte Trend umgekehrt. Das bedeutet, dass die Dynamik einer Bewegung – und besonders die Strategien, Ideen und Prozesse von Jesusbewegungen – der effektivste Weg sein könnten, um eine wachsende, gottferne Weltbevölkerung zu erreichen.

⁷Quelle: *World Christian Database (WCD/CSGCO) – Status of Global Mission 1970/2017*. Während sich der Prozentsatz derer, die das Evangelium noch nie gehört haben, seit 1900 halbiert hat – von etwa 50 % auf 28 % heute –, hat sich ihre Anzahl durch das Bevölkerungswachstum mehr als verdoppelt: von über 800 Millionen damals auf heute 2,2 Milliarden. <https://www.gordonconwell.edu/wp-content/uploads/sites/13/2023/01/Status-of-Global-Christianity-2023.pdf>

Fünf entscheidende Elemente von Jesusbewegungen

David Watson ist in der Missionswelt bekannt als Pionier, Patriarch und Legende. In seiner Zeit in China und anschließend auf dem indischen Subkontinent setzte er um, worum es bei Jesusbewegungen geht. Seine Gedanken wurden im Kreuzfeuer der Erfahrung eines Mannes geformt, der mit beiden Beinen im Leben stand und seine Dienstphilosophie lebte. Seine Beobachtungen haben das Verständnis einer ganzen Generation geprägt, welche Aspekte für effektive Bewegungen der Guten Nachricht entscheidend sind.⁸

Als ich David zum ersten Mal erlebte, war ich von seinen Erläuterungen fasziniert, besonders von einem seiner Vergleiche, der mir nachhaltig im Gedächtnis blieb: Er beschrieb eine Jesusbewegung als „Mausefalle“.

Mausefallen sind einfache, aber hocheffektive Vorrichtungen. Sie bestehen aus nur fünf Teilen:

- Brett
- Hebel
- Feder
- Fangplatte
- Köder

Das ist alles. Kein komplizierter Mechanismus. Aber damit die Falle funktioniert, müssen *alle* Teile vorhanden sein und *alle* müssen zusammenwirken. Die Falle ist nutzlos, wenn eins der Teile fehlt oder kaputt ist. Alle sind notwendig.

Genauso ist es mit Jesusbewegungen. Genau wie bei einer Mausefalle sind einige grundlegende Teile unerlässlich und ohne sie wäre eine Bewegung keine Bewegung.

Für ein früheres Buch (*„Mehr als Ortsgemeinde – Wie apostolische Bewegungen die Welt verändern können“*), habe ich intensiv im weiten Panorama der Kirchengeschichte über Jesusbewegungen geforscht. Eine

⁸David Watson: *Ansteckende Jüngerschaft – Mit Menschen auf Entdeckungsreise gehen*, Movement 2016.

immens hilfreiche Quelle war die bahnbrechende Studie „*Geschichte der Ausbreitung des Christentums*“ des Yale-Historikers Kenneth Scott Latourette, einer Koryphäe der US-amerikanischen Missiologie im 20. Jahrhundert. Sein weltweiter Einfluss beruht vor allem auf diesem Buch, seinem vielleicht wichtigsten Erbe für die Nachwelt. Anders als viele andere Kirchengeschichtsbücher beschreibt dieses umfangreiche Werk den Aufstieg und Niedergang der christlichen Bewegung in acht großen „Epochen“ und ist dabei eine höchst spannende Abhandlung über die vorherrschenden Kräfte innerhalb von Bewegungen.

In Latourettes Geschichtswerk fand ich eins immer und immer wieder bestätigt: Wann immer eine Jesusbewegung entstand – von Jesu Zeiten bis heute –, ließen sich *immer* fünf wesentliche Elemente beobachten⁹ Und wenn man dieses historische Muster auf die heutige Zeit anwendet, gilt dasselbe.

Mir ist bewusst, dass dies nach einer dogmatischen Aussage klingt. Aber Tatsache ist, dass ich nie das Gegenteil erlebt habe. Ähnlich wie bei einer Mausefalle kommen diese fünf Elemente in jeder authentischen Jesusbewegung vor und wirken zusammen – früher genauso wie heute.

Die fünf Elemente sind:

1. Anstoßendes Gebet

Gebet durchdringt ohnehin jeden Aspekt einer Bewegung, ganz entscheidend ist es aber, um die Fundamente zu legen und die Gegebenheiten zu schaffen, damit eine Bewegung entsteht und wächst. Denn Gebet holt die übernatürliche Realität in den Prozess hinein. *Es ist das Evangelium in Kraft!*¹⁰

„Anstoßendes Gebet“ ist eine bestimmte Form von Gebet. Es ist bewegungsorientiert. Kämpferisch. Zielgerichtet. Fokussiert.

⁹ Dieser Gedanke stammt nicht ursprünglich von mir. Ähnlich hat es zuerst der Südafrikaner David Broodryk formuliert, einer der weitsichtigsten Theoretiker im Hinblick auf Bewegungen in unserer Generation. Sein Blog: www.davidbroodryk.org

¹⁰ Die ersten drei Elemente von Jesusbewegungen werden ausführlicher behandelt in: Sam Metcalf: *Wort, Tat, Kraft – Die drei Dimensionen des Evangeliums*, Novo 2020.

Anstoßendes Gebet weiß, wie es gegen die „Pforten der Hölle“¹¹ angeht, die der biblischen Beschreibung nach fest an einem Ort stehen – Pforten greifen nicht an, sie werden angegriffen!

Anstoßendes Gebet bewegt sich sicher in der übernatürlichen Welt, erwartet Zeichen und Wunder. Es ist Gebet, das dem Dämonischen begegnet und weiß, wie es mit der realen Gegenwart des Heiligen Geistes zusammenwirkt.

Zum anstoßenden Gebet gehören auch Gebetsspaziergänge und das Erstellen geistlicher Landkarten. Es kann Fürbitte beinhalten, aber auch Heilung und Anbetung auf eine Weise, die strategisch die Ziele einer Bewegung im Blick hat. Anstoßendes Gebet kann prophetisch sein, indem Menschen wissen, wie sie auf Gottes Stimme hören und das Reich Gottes gut in Raum und Zeit hineinholen. Anstoßendes Gebet ist meist proklamierend und macht sich die geistliche Autorität und Kraft des Segens zunutze.

Bei Novo widmet sich unser Arbeitszweig „Prime“ dieser Form von Gebet. „Prime“ besteht aus Teams, die jeweils eine Form des anstoßenden Gebets repräsentieren – Strategie, Heilung, Anbetung/Fürbitte oder Prophetie – und arbeitet strategisch mit Novo-Teams weltweit und dem größeren Leib Christi zusammen, um das Fundament zu legen und die notwendigen Bedingungen zu schaffen, damit Jesusbewegungen entstehen und wachsen. Prime-Teams ...

- helfen Menschen auf Gott und von ihm zu hören, um Ziele und Strategien zu entwickeln,
- weisen und drängen das Dämonische zurück und beziehen die himmlische Welt mit ein,
- helfen Menschen Freiheit zu finden und seelische wie körperliche Heilung zu erleben,
- räumen geistliche Hindernisse aus dem Weg und bringen Orten, Ländern und Menschengruppen Freiheit,
- beschleunigen Durchbrüche auf örtlicher, städtischer und regionaler Ebene.

¹¹ Matthäus 16,18

Ein Ort, der diese Form von anstoßendem Gebet global fördert und praktiziert ist Ffald Y Brenin, ein Einkehrzentrum in Südwestwales,¹² ein „durchlässiger Ort“ – also ein Ort, an dem die Grenze zwischen der natürlichen und der übernatürlichen Welt sehr dünn und durchlässig ist. Die Art von Gebet und Segen, die dort praktiziert werden, hat weitreichende Bedeutung erlangt durch ihre „lokalen Häuser des Gebets“ (LHOP).¹³ Ein lokales Haus des Gebets ist eine schlichte, aber unglaublich wirkungsvolle Gruppe von Menschen, die Gottes Gegenwart, Segen und Kraft in einen bestimmten Raum oder Ort holt. Integriert in die größere Struktur einer Bewegung, kann sie hervorragend zu anstoßendem Gebet motivieren. Als Novo betrachten wir es als Privileg, zu diesem Ziel mit Ffald y Brenin und LHOP zusammenzuarbeiten.

2. Den Bezug zur Kultur suchen

Nachdem die übernatürlichen Grundlagen durch das anstoßende Gebet gelegt wurden, werden Kultur und Umgebung in den Blick genommen. Es gilt, das *Evangelium in Tat* zu leben, das wirkungsvoll zu einer Jesusbewegung beiträgt.

In der Menschheitsgeschichte von Jesus bis heute hat sich die Gute Nachricht von Jesus über Beziehungen und über Wege ausgebreitet, die jeweils zur Kultur passten. Das Evangelium wertschätzt Kulturen und in einer gesunden Jesusbewegung wird die Gute Nachricht in Anlehnung an die Kultur kommuniziert und gelebt.¹⁴

Das Schürfen nach Gold oder nach anderen Mineralien ist hier eine passende Analogie: Trifft das Evangelium auf eine Ader aus Beziehungen, die von einer bestimmten Kultur geprägt sind, breitet es sich rasch auf diesem Wege aus. Um die Kultur und Umgebung mit einzubeziehen, braucht es einen missiologischen Blick, um zu erkennen, wo diese Adern liegen und wie man authentische Beziehungen zu diesen Menschen

¹² www.ffald-y-brenin.org. Es gibt auch einen faszinierenden Bericht darüber, was Gott in Ffald y Brenin tut: Roy Godwin: *Verschwenderische Gnade, Movement 2020*.

¹³ Siehe www.ffald-y-brenin.org/l-hops

¹⁴ Die klassische Abhandlung zu diesem Thema stammt von H. Richard Niebuhr: *Christ and Culture*, Harper & Row, 1951. Siehe auch die aktuelle und biblische Neubewertung dazu: D. A. Carson: *Christ and Culture Revisited*, Eerdmans, 2008. Vgl. auch den Artikel von John G. Stackhouse Jr., „In the World, but ...“, *Christianity Today*, 22. April 2002.

aufbaut. Wo sind genau die Beziehungsnetzwerke, über die sich die Gute Nachricht ausbreiten kann? Für einen gesunden Bezug zur Kultur muss man lernen, sie zu lesen und ihre „Offenheit und Abwehr“ gegenüber dem Evangelium erkennen, wie Donald McGavran es formuliert.¹⁵

Wenn es darum geht, Bezug zu einer fremden Kultur aufzubauen, ist meist das Lernen der Sprache erforderlich. Im besten Fall erlangt der Mitarbeiter, der die kulturellen Grenzen überschreitet, durch das Sprachenlernen eine Position der Demut, die ihm tiefgehende Beziehungen auf Augenhöhe ermöglicht.

Einen Bezug zur Umgebung aufzubauen, bedeutet auch, die *empfundenen* Bedürfnisse der Menschen zu erkennen und aufzugreifen. Das kann ein Glas kaltes Wasser im Namen Jesu sein. Ein Paket mit lebensnotwendigen Hilfsgütern für eine Flüchtlingsfamilie. Ein Schlafplatz für einen Obdachlosen.

Wer sich in seinem Umfeld einsetzen will, kann auch zu prophetischem Einsatz gegen Not und Ungerechtigkeit innerhalb des gesellschaftlichen Systems aufgerufen sein. Die Gute Nachricht *in Tat* kann sich durch handfestes Handeln ausdrücken, das den Armen, der Witwe, den Außenseitern und anderen Menschen, die unter der gefallenen Schöpfung leiden, Hoffnung bringt. Dazu kann gehören, Gottes missionales Herz durch alleiniges oder gemeinsames Handeln auszudrücken. Oder gegen die Mächte und Gewalten hinter tief verwurzelter Sünde zu kämpfen.

Wir glauben, dass wir mit Gott zusammenarbeiten können, um sein Reich wie im Himmel auch auf Erden zu sehen – wenn auch nie vollständig oder vollkommen, denn das Reich Gottes hat mit Jesus begonnen, ist aber noch nicht vollendet. Wenn wir strategisch für eine Umgebung beten und den Bezug zur Gesellschaft suchen, können wir auch aufmerksam beobachten, was Gott tut und wo das Böse eine Festung hält. Diese Art von Heilung und Erlösung hilft, Menschen zu Jesus zu ziehen, weil sie dadurch die himmlische Wirklichkeit auf Erden

¹⁵ Donald McGavran: *Understanding Church Growth*, Eerdmans 1970. Deutsche Ausgabe: *Gemeindegewachstum verstehen*, Simson 1990. Die Formulierung ist eine Übersetzung aus der englischen Ausgabe, Kapitel 14.

sehen. Am Ende wünschen wir uns neue Jesusnachfolger und Gruppen, die sich multiplizieren, und möchten erleben, wie Zerbrochenheit in der Gesellschaft spürbar geheilt und verändert wird.

Im Mittleren Osten den Bezug zur Kultur zu suchen, hat für Novo bedeutet, etwas gegen die aktuellen realen Nöte der Frauen und ihrer Kinder, die Missbrauch erlebt haben, zu unternehmen und praktisch gelebte Nächstenliebe für Tausende von Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen und für ihre Familien. Dazu gehört auch die Einladung zu einem Entdeckerbibelstudium (siehe nächster Abschnitt). Es kann auch bedeuten, sich um die grundlegende Schulbildung syrischer Flüchtlingskinder zu kümmern, deren Familien vor dem Völkermord in ihrer Heimat fliehen.

In Nigeria ist eins der empfundenen Bedürfnisse die heilende Versöhnung zwischen Volksgruppen. Hier können unsere Mitarbeiter als Hände und Füße Jesu die Gute Nachricht tatkräftig unter denjenigen leben, die schon seit Generationen durch Kämpfe zwischen Stämmen und Volksgruppen tief verwundet wurden.

In einem südafrikanischen Township suchen Novo-Mitarbeiter den Bezug zur Kultur durch eine Reihe von Aktionen, die das „Evangelium der Tat“ ausdrücken, den Boden vorbereiten und ihn aufnahmebereit machen für das „Evangelium des Wortes“, das dann auf natürliche Weise folgt. Der Kultur zu begegnen, kann auch bedeuten, einen Fußballverein zu gründen. Oder Hospiz-Begleitung für HIV-Patienten. Oder Nachhilfe. All das drückt Jesu Liebe und Gegenwart durch Taten aus und wenn es von anstoßendem Gebet begleitet wird, auch durch Kraft.

Den Bezug zur Kultur zu suchen, bedeutet, auf kluge Weise praktische Hilfen anzubieten, die den Boden bereiten. Sie haben einen Wert an sich und fungieren als starke „Brücken Gottes“ in den kulturellen Kontext¹⁶ hinein. Gut durchdachtes gesellschaftliches Engagement kann zahllose Möglichkeiten für tiefe geistliche Gespräche eröffnen. Die Gute Nachricht durch praktisches Tun zu leben, ist entscheidend, um die Wirklichkeit des Reiches Gottes sichtbar zu machen, kann aber nicht für sich alleine stehen. Der Einsatz für die Umgebung *muss*

¹⁶ Donald McGavran: *The Bridges of God*, Wipf and Stock, Eugene 1955.

zusammenkommen mit dem Evangelium der Kraft, das durch anstoßendes Gebet wirksam wird, und er *muss zum* Evangelium des Wortes führen, damit Menschen vollkommen hingeebene und gehorsame Jünger von Jesus werden.

3. *Zu Jüngern machen*

Jede Jesusbewegung nutzt effektive Werkzeuge und Prozesse, um gottfernen Menschen zu helfen, hingeebene Jesusnachfolger zu werden und dann selbst andere zu Jüngern zu machen. Eine solche Multiplikation ist zentral für jede echte Jesusbewegung und entscheidend für fortwährende Jüngerschaft und geistliches Wachstum. Sie ist das *Evangelium des Wortes*.

Die Kirchengeschichte kennt viele Evangelisations- und Jüngerschaftsmodelle. Wir bevorzugen einen höchst effektiven „Entdeckerprozess“, der anfangs nicht auf Lehre, Predigt oder auf Experten setzt, sondern auf organisches Wachstum und Multiplikation. Diese Form von Jüngerschaftsprozess zielt auf Gehorsam und ist unabhängig von der jeweiligen Situation ganz einfach nachzumachen.

Ein solcher Prozess passt aus verschiedenen Gründen besonders gut in die heutige Zeit, vor allem im Westen. Erstens steht er für persönliche Reflexion und Umsetzung und spricht damit verbreitete Lebensweisen an, in der Immanenz und Erfahrung hohe Werte sind. Zweitens führt er uns weg von der „Arroganz des Wissens und/oder der Experten“ hin zur „authentischen, individuellen Erfahrung“¹⁷ Drittens ist der Entdeckerprozess vollkommen abhängig vom Wirken des Heiligen Geistes in einer Zeit, in der Zeichen und Wunder aus globaler Sicht eher die Normalität sind. Und schlussendlich drückt sich im Entdeckerprozess eine hohe Wertschätzung für die Teilnehmer aus. Die Teilnehmer sind aufgerufen, Erkenntnisse und Erfahrungen mit einzubringen, was entscheidend ist für das Lernen bei Erwachsenen.¹⁸

Es gibt zwei grundlegende Elemente in einem solchen

¹⁷ James K. A. Smith: *How Not to be Secular – Reading Charles Taylor*, Eerdmans 2014; Jane Vella: *Learning to Listen, Learning to Teach*, überarbeitete Auflage, John Wiley & Sons 2002; Jolene Erlacher: *Millennials in Ministry*, Judson 2014.

¹⁸ Erlacher: *Millennials*.

„Entdeckerprozess“:

1. Das Entdeckerbibelstudium

Ein Entdeckerbibelstudium (oder kurz: EBS oder manchmal auch einfach „Entdeckergruppe“ genannt) ist eine tolle Möglichkeit, die nicht abschreckend wirkt und darauf zielt, dass Gott fernstehende Menschen aus erster Hand entdecken, was die Bibel über Gott, Menschen und Jesunachfolge lehrt. Es ist ein einfacher und doch eleganter Weg, der leicht nachzumachen ist. *Jeder und jede* kann dabei sein! *Alle* können mitmachen!

Das Entdeckerstudium kann man mit Einzelnen oder mit fünf oder zehn oder zwanzig Menschen in einer geschützten Umgebung – zu Hause, in einem Café, auf einer Parkbank, in einem Büro, unter einem Baum – durchführen. Kurze, speziell ausgewählte Bibeltexte werden laut vorgelesen (oder vom Moderator nacherzählt) und mehrere einfache Fragen regen das Gespräch an.¹⁹

Ein EBS funktioniert auch gut mündlich. Geschichten und Texte aus der Bibel werden dann einfach erzählt statt gelesen. Das heißt, es lässt sich auch gut mit Analphabeten durchführen. Das Erzählen von Geschichten und eine ungezwungene Atmosphäre auf der Beziehungsebene funktionieren generell in vielen Kulturräumen, unabhängig von der Alphabetisierung. Wir haben diesen Prozess sowohl mit Flüchtlingen wie auch mit Studierenden erfolgreich durchgeführt.

Es stehen über Novo etliche Materialien²⁰ zur Verfügung, die genauer erklären, wie ein EBS angeleitet werden kann wie etwa:

- *Wie starte ich ein Entdeckerbibelstudium?*
- *Der EBS-Prozess*

Es ist wichtig zu unterstreichen, dass Entdeckerbibelstudien für

¹⁹ In Anhang A finden sich Grundlagen zum EBS

²⁰ Erhältlich unter www.novo.org/dbs

diejenigen konzipiert sind, die Gott fern stehen. Zwar können sie auch gut geeignet sein für Menschen, die Jesus schon kennen, aber das ist nicht die erste Zielgruppe. Menschen, die bereits gemeindlich involviert sind, in eine Entdeckergruppe mit gottfernen Menschen aufzunehmen, kann aus mehreren Gründen sogar eher kontraproduktiv sein: Die Gläubigen haben bereits Antworten parat, sie können es sich kaum verkneifen, auf andere Bibelstellen als die besprochenen zu verweisen, sie benutzen fast unausweichlich fromme Floskeln, die für Außenstehenden fremd klingen, und ihre Anwesenheit kann für Menschen, die auf der Suche sind, eine Ablenkung sein.

2. Personen des Friedens

Das sind Menschen, wie sie in Markus 6,10, Lukas 9,4 und 10,5-9 und Matthäus 10,11-13 erwähnt werden. In der Bibel finden wir Beispiele für solche Personen wie die Frau am Brunnen (Joh 4), Cornelius (Apg 10) oder Lydia (Apg 16). Der dämonisch Besessene (Mk 5,1-20) ist ein weiteres gutes Beispiel – soweit, dass N. T. Wright ihn sogar den „ersten Apostel der Heiden“²¹ nennt.

Personen des Friedens – oder „Menschen, die es wert sind“ wie sie in diesen Texten (z. B. Mt 10,13 GNB) manchmal genannt werden – reagieren positiv auf die Verkündigung der Guten Nachricht von Gottes Reich und die übernatürlichen Zeichen seiner Herrschaft wie Heilung der Kranken, Dämonenaustreibung und Totenaufweckung. Sie sind offen für die Botschaft vom Reich Gottes und für ihre Überbringer. Häufig kommen Botschaft und Überbringer über praktische Hilfe, durch die das Evangelium der Tat in ihrer Gegenwart authentisch gelebt wird, zur Person des Friedens.

Personen des Friedens sind geistlich Suchende. Sie ergreifen die Initiative und laden diejenigen, die Gottes Herrschaft verkünden, zu sich nach Hause, in ihre Familie, ihre Beziehungen und ihr Umfeld ein. Es können etliche geistliche Gespräche und praktische

²¹ N.T. Wright: *Mark for Everyone*, SPCK 2001, S. 57. Deutsche Ausgabe: Markus für heute, Brunnen 2019.

Zeichen der übernatürlichen Realität nötig sein, bis man Personen des Friedens eindeutig gefunden hat. Aber diese Menschen sind entscheidend, um die Gute Nachricht und ihre Überbringer in den jeweiligen kulturellen Kontext einzuführen. Sie öffnen Netzwerke, in denen die Gute Nachricht sich ausbreiten kann.

Häufig werden die Personen des Friedens diejenigen sein, mit denen wir einen Entdeckerprozess beginnen und sie wiederum starten denselben Prozess mit ihren Familien, Freunden und Kollegen. In anderen Fällen machen uns Personen des Friedens mit diesen Menschen bekannt. Aber egal, wie es abläuft: Sie sind die Insider in ihrer Kultur, die Gott besonders für eine Zeit wie heute vorbereitet hat. Sie sind die Menschen, die nur auf uns als Überbringer der Guten Nachricht gewartet haben.

Man kann gar nicht stark genug betonen, wie wichtig es ist, Personen des Friedens ausfindig zu machen. Sie sind ein entscheidender Schlüssel, um ein Umfeld zu erkennen, das Gott als Boden für eine Jesusbewegung vorbereitet hat.

Warum nutzen wir den Entdeckerprozess?

Es gibt eine Vielzahl von Gründen, weshalb wir uns entschlossen haben, vor allem diesen Entdeckerprozess als grundlegendes Hilfsmittel in der Förderung und Multiplikation von Jesusbewegungen einzusetzen:

- Ein solcher Prozess passt zu unseren Werten, vor allem zu unserer Einschätzung, wie stark und wirkungsvoll das geschriebene Wort Gottes ist.
- Entdeckergruppen sind zutiefst organisch, flexibel und leicht zu kontextualisieren.
- Aus missiologischer Sicht haben sie beste Voraussetzungen für Multiplikation und die Auswirkungen, die Gott sich wünscht, vor allem im urbanen Umfeld im Westen (siehe den Abschnitt unten: „Funktioniert das auch im Westen?“).
- Das Entdeckerformat besteht aus Elementen, die auch in anderen Bereichen der Bewegung eingesetzt werden können.

Mit anderen Worten: Es ist ein gutes Hilfsmittel, das Verschiedenes zusammenbringt.

- Der Prozess hat sich bewährt. Wir haben die Auswirkungen gesehen und erlebt. Wir wissen, dass er funktioniert, oft weit über unsere Erwartungen hinaus und in höchst unterschiedlichen Kulturen und Netzwerken.
- Dieser Prozess trägt sehr gut dazu bei, alle Elemente einer Gemeinde von Anfang an zu „säen“.²²
- Während des Entdeckerprozesses vertrauen wir auf zweierlei:
 - die Kraft der Bibel und
 - die reale und erlebbare Gegenwart des Heiligen Geistes
- Vor allem aber glauben wir, dass schon Jesus selbst ganz ähnlich unterwegs war. Er hat es vorgemacht, wie sich seine Herrschaft über Beziehungsnetzwerke weit ausbreiten kann.

Unsere Aufgabe als Missionare und Überbringer der Guten Nachricht ist meist einfach die, den geistlichen Tisch zu decken und dann demütig aus dem Weg zu gehen, wenn das Mahl von himmlischer Seite serviert wird. Wenn Wort und Geist im Tandem agieren, ist das eine kraftvolle Kombination.

4. Verantwortliche befähigen

Wenn nicht bewusst Menschen aus der Jesusbewegung zu Verantwortlichen gemacht werden, wird sie zwangsläufig unter dem Gewicht ihres eigenen Erfolgs zusammenbrechen.²³ Robert Colemans Mahnung in seinem Standardwerk „*Des Meisters Plan der Evangelisation*“ beschreibt das treffend:

²² Siehe Anhang A, „Schon im Entdeckerprozess Gemeinde anlegen“.

²³ Das soll nicht leugnen oder kleinreden, dass apostolische Mitarbeiter von außen eine wichtige Rolle beim Start einer Bewegung spielen. Das ist Teil der apostolischen Aufgabe – Grenzen mit der Guten Nachricht zu überwinden, besonders in Menschengruppen hinein, die noch nicht erreicht oder zu Jüngern gemacht wurden. Aber wenn eine Bewegung in Gang gesetzt ist, muss die weitere Führung von innerhalb der Bewegung kommen, um eine gesunde Nachhaltigkeit aufrechtzuerhalten.

„Jesus ging es nicht um Programme, die die Massen erreichten, sondern um Menschen, denen die Massen folgen würden. Menschen [...] die führen [...] waren seine Methode, um die Welt für Gott zu gewinnen.“²⁴

Solche Führungsfiguren haben eine große Bandbreite an Begabungen und alle sind wichtig, um in ihrem Wirken ein Momentum anzustoßen, das weit über sie hinausreicht. Derart begabte Menschen werden sich *innerhalb* der Bewegung zeigen, wenn sie Fahrt aufnimmt. Das ist ein sehr organischer Prozess. Wir glauben, dass Verantwortliche am besten aus der Ernte selbst stammen und nicht von außen eingesetzt werden sollten – wie alles, was Jesusbewegungen wachsen und sich multiplizieren lässt.

Die Gaben und begabten Personen werden die Vielzahl der Gaben widerspiegeln, die in 1. Korinther 12 und 14 und Römer 12 beschrieben werden. Besonders ernst genommen werden sollte der in Epheser 4 beschriebene fünffältige Dienst (Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer). Je gezielter solche Menschen gefunden, ermutigt und nach diesem Muster gefördert werden, desto effektiver werden sie und ihr Beitrag für die Bewegung sein.²⁵ Wenn Bewegungen wachsen und stärker werden, finden solche Verantwortliche ihren Platz entweder in den örtlichen Gemeinden, die entstehen, *oder* in den missionarischen Strukturen, die Gott nutzt, um solche Bewegungen anzustoßen. Die Art von Training, das für diese Mitarbeiter nötig ist, hängt von ihrer Begabung *und* der Struktur ab, in die sie berufen sind.

Ich will unterstreichen, dass für eine gute Führung die Persönlichkeit genauso wichtig ist wie die Begabung. Jesus hat ganz klar die dienende Führung gelehrt und die ist nicht verhandelbar. Sie ist für die Gründung und in den ersten Phasen einer Bewegung genauso wichtig wie später, wenn sie schon gereifter ist.

In manchen Zeiten können Jesusbewegungen Verantwortliche hervorbringen, die den richtigen Mix aus Vision und Sichtbarkeit mitbringen, um ihr gesamtes Netzwerk und sogar ihr Land in eine

²⁴ Robert Coleman: *Des Meisters Plan der Evangelisation*, Hänssler 1978

²⁵ Großes Lob an Alan Hirsch und sein hervorragendes Buch dazu: 5Q – *Reactivating the Original Intelligence and Capacity of the Body of Christ*, 100 M 2017.

gesellschaftliche Veränderung zu führen.

Wir glauben, in Jesusbewegungen besteht eine besondere Chance, derart begabte Personen zu finden und sie dafür einzusetzen, der Gesellschaft als Ganzes dienen. Wir wollen uns dieser Möglichkeit bewusst sein und alles uns Mögliche tun, um solche Führungspersonen zu stärken.

Daher muss in jeder Jesusbewegung das Bewusstsein dafür da sein, neue Verantwortliche heranzuziehen. Dafür ist es nötig, solche Menschen zu erkennen, zu motivieren und zu fördern. Die Verantwortlichen müssen wissen, wie sie andere so coachen, begleiten und einsetzen können, dass sie fruchtbar mitarbeiten. Eine Vielzahl von Novo-Teams, -Materialien und -Projekten, die im Laufe mehrerer Jahrzehnte entwickelt wurden, können dabei helfen.

5. Gemeinden bilden

Jesusbewegungen zu multiplizieren, ist nicht dasselbe, wie Gemeinden zu gründen.

Wenn Jesusbewegungen unser Ziel sind, werden zwangsläufig neue Gemeinden entstehen und solche neuen Ausprägungen von Kirche sind ein Zeichen für die Vitalität einer Jesusbewegung. Aber wenn wir uns nur Gemeindegründung vornehmen, erleben wir vielleicht eine Bewegung – vielleicht aber auch nicht. Es ist nicht dasselbe.

Im Entdeckerprozess wie Novo ihn anwendet, finden sich die Aufgaben einer gesunden Gemeinde bereits von Anfang an in den Werten und Strukturen der Gruppe, die neu Jesus nachfolgt oder sich ihm nähert. In der DNA jeder Entdeckergruppe sollten schon die grundlegenden Elemente einer vollständigen, gesunden Ortsgemeinde stecken.²⁶

Wann ist die Gruppe eine „Gemeinde“?

Irgendwann taucht immer die Frage auf: „Wann wird denn aus einer oder mehreren Entdeckergruppen eine vollständig, lokale ‚Gemeinde‘?“

Auf diese Frage gibt es keine abschließende Antwort, es gibt nur Wegmarkierungen und Anzeichen, die in die Richtung weisen. Manche

²⁶ Siehe Anhang A, „Gemeinde in den Entdeckerprozess einbinden“.

würden beispielsweise sagen, eine Gruppe ist zur Gemeinde geworden, wenn sie in der Bibel auf die Sakramente stößt (Taufe, Abendmahl usw.) und dann anfängt, sie einzuüben. Manche sagen, es ist soweit, wenn eine Gruppe feststellt, dass sie Gemeinde ist. Andere glauben, die Grenze sei überschritten, wenn sich Führungspersonen herauskristallisiert haben und von der Gruppe anerkannt werden. Ein anderer Indikator für das Werden einer Gemeinde sind Treffen mehrerer Gruppenmitglieder, um im weiteren Sinne Gott anzubeten und sich gegenseitig zu ermutigen. Ein solches „Treffen“ – das häufig öffentlich ist -, kann manchmal länger auf sich warten lassen, vor allem in einem Umfeld, in dem Unterdrückung und Verfolgung herrschen.

In einem gefährlicheren Umfeld, in dem wir arbeiten, waren Entdeckergruppen schon mehrere Jahre lang gewachsen und hatten sich multipliziert – unterhalb des Radars, also still und ohne große öffentliche Sichtbarkeit. Schließlich beschlossen die Verantwortlichen, die verschiedenen Gruppen an einem Wochenende zusammenzurufen und dieses Treffen sprach sich herum. Es war ein Gelegenheit für die Gruppen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und auf breiterer Basis sowohl Gruppenidentität wie auch Anbetung zu erleben. Es kamen mehr als 2.000 Menschen. Über Nacht entstand damit die zweitgrößte, sichtbare Gemeinde in dieser Region der Welt. Dieser Schritt war mit großem Risiko behaftet, aber die Verantwortlichen waren überzeugt, dass der Schwung, den die aufkeimende Bewegung dadurch erlebte, größer war als das Risiko.

Wann reden wir von „Bewegung“?

Ganz ähnlich kann man die Frage stellen: Wann sehen wir tatsächlich eine „Bewegung“? Unserer Ansicht nach ist dafür die Vervielfältigung der Gruppen entscheidend. Deshalb wird in jeder neuen Entdeckergruppe Multiplikation von Anfang an großgeschrieben – sie wird erwartet und als selbstverständlich vorausgesetzt, damit neue oder etablierte Ausprägungen von Kirche missional florieren.

Wir gehören zu einem Konsortium aus mehreren Dutzend internationalen Organisationen mit dem Ziel der Multiplikation von

Jesusbewegungen.²⁷ Während ich diese Zeilen schreibe, enthält unsere Datenbank mehr als 900 solcher Bewegungen auf allen Kontinenten und diese Zahl wächst jeden Monat.

Interessanterweise sind diese Bewegungen vor allem in Asien und Afrika zu beobachten. Im urbanen, nachchristlichen Westen verlaufen Bewegungen aus verschiedenen Gründen langsamer und stehen vor größeren Hürden. Aber es gibt sie auch hier und wir glauben, dass die Dynamik von Bewegungen das allerbeste Mittel sind, um säkulare Menschen der Postmoderne auf nachhaltige und relevante Art mit der Guten Nachricht von Jesus zu erreichen.

Gesellschaftstransformation

Nach unserer Definition ist gesellschaftliche Veränderung die logische Folge jeder Jesusbewegung, da die Kraft und Gegenwart des Reiches Gottes die Gesellschaft wie Sauerteig durchdringt.

Ohne Gesellschaftstransformation wäre eine Jesusbewegung nicht komplett. Das „Evangelium vom Reich Gottes“, der Kern von Jesu Botschaft, bedeutet, jeden Winkel der Kultur mit erlösender Kraft zu verändern: Familien, Bildung, Handel, Politik, Wirtschaft, Kunst, Unterhaltung, Technologien und alle „Ismen“ unserer gefallenen Welt. Das ist die praktische Auswirkung von „Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“. Eine solche Verwandlung geschieht, wenn das erlösende Wirken des Geistes nicht auf persönlicher und privater Ebene stehenbleibt. Er überwindet Unrecht und wirkt gegen die Sünde im System. Charles Wesley schrieb 1740: „Er bricht die Macht der Sündenqual, lässt Hartgebundene frei.“²⁸

Historische und anthropologische Erfahrungen zeigen, dass *immer* eine kulturelle Veränderung geschieht, wenn das Reich Gottes durch seine Leute in eine Kultur hineinkommt. Das ist das, was der Missiologe

²⁷ 24:14, *A Global Community Engaging Every People and Place* (auf Deutsch: Eine globale Gemeinschaft, um jede Gruppe und jeden Ort zu erreichen), www.2414now.net

²⁸ Charles Wesley/E. Gensichen: O, hätt ich tausend Zungen nur, Strophe 4.

Donald McGavran ausführlich als „Erlösung und Auftrieb“²⁹ beschreibt. Dieser Prozess ist eine normale Folge der Kraft des Sauerteigs im Reich Gottes. Aber während dieser Prozess faktisch geschehen mag, gehört er auch zu den essenziellen Grundlagen von Jüngerschaft: Jesunachfolger wollen ihm gehorsam sein und die klaren Aussagen der Bibel zu Gottes Werten im eigenen Umfeld leben. Zur Jüngerschaft gehören die Initiative und die bewusste Entscheidung dafür.

Man braucht Demut, um zu verstehen, dass der Antrieb für eine solche gesellschaftliche Veränderung von innen heraus kommen muss und nicht von außen übergestülpt werden kann. Gottes Prioritäten für die Veränderung einer Gesellschaft sind häufig ganz andere als die, die Außenstehende benennen würden. In der Missionsgeschichte gibt es viele traurige Geschichten, in denen anderen moralische Vorstellungen aufgepfropft wurden (kultureller Imperialismus) und ignoriert wurde, dass dem Geist Gottes der Vorrang zusteht, kulturelle Veränderungen nach seinem eigenen Plan – und nach seinem Zeitplan – zu bewirken.

Wenn Menschen einer Kultur anfangen, Gottes Geist und die Bibel ernst zu nehmen, beginnen sie häufig, über die Zerbrochenheit der Kultur zu wehklagen. Sie verstehen das Ausmaß der Sünde und welche Entfremdung sie zwischen sie und Gott, andere Menschen und die geschaffene Ordnung bringt. Wenn in einem Entdeckerprozess ein angemessener Schwerpunkt darauf gelegt wird, die Bibel praktisch umzusetzen, beginnen Menschen, sich das Reich Gottes auf Erden und Erlösung für sich selbst *und* für ihr Umfeld und ihre Kultur vorzustellen. Wie Veränderung geschieht, ergibt sich dann aus dieser Vision.

Erfahrungsgemäß steigt zudem die Chance auf substanzielle soziale und kulturelle Veränderung enorm, wenn alle fünf Faktoren einer Bewegung vorhanden sind. Wir würden sagen, dass kulturelle Veränderung durch gut gemeintes, christliches Engagement ohne eine Jesusbewegung zwar ehrenwert, aber unterm Strich viel schwieriger zu erreichen ist. Das liegt daran, dass Jesusbewegungen zutiefst die Lebenseinstellungen und Werte prägen und den Kern von Glaubenssystemen berühren. Wenn die Motivation für Veränderung nicht tief in der menschlichen Existenz

²⁹ McGavran: *Gemeindegrowth*, Kapitel 16.

verwurzelt ist, riskieren wir, nur oberflächlich am gesellschaftlichen Einfluss zu kratzen. Am Ende kann nur Jesus den Zustand des menschlichen Herzens grundlegend verändern. Er nannte diese übernatürliche Verwandlung „wiedergeboren werden“. ³⁰

Wie im Abschnitt „Den Bezug zur Kultur suchen“ erwähnt, gehört es zu einer Jesusbewegung, von Anfang an im Namen Jesu auf soziale oder körperliche Bedürfnisse einzugehen und den Boden zu bereiten für ein ganzheitliches Ausleben der Guten Nachricht in Wort, Tat und Kraft. Wenn wir die Kultur begreifen und einbeziehen und empfundene Bedürfnisse erkennen und aufgreifen (Evangelium in Tat), wird eine gesellschaftliche Veränderung in Gang gesetzt. Soziales Engagement und eine daraus resultierende Veränderung geschehen jederzeit und auf allen Ebenen einer Jesusbewegung. Sie können parallel zu jedem anderen der vier Faktoren als sichtbares Zeichen für den Anbruch des Reiches Gottes stattfinden. Seinen vollständigsten Ausdruck und Höhepunkt findet es dann als Folge einer tiefen und gesunden Jesusbewegung.

In diesem Zusammenhang ist Matthäus 11,4-5 ein spannender Text. Als Anhänger von Johannes zu Jesus kommen und seinen Anspruch überprüfen und ihn nach Zeichen für seine Autorität fragen, erzählt er ihnen, dass die Blinden sehen, die Aussätzigen geheilt sind, die Tauben hören, die Toten auferstehen *und* die Gute Nachricht den Armen verkündet wird. Die gesellschaftliche Veränderung – in diesem Fall die Verkündigung der Gute Nachricht unter den Armen – ist ein klarer Erweis für die Gegenwart und den Anbruch des Reiches Gottes und wird neben den anderen übernatürlichen Zeichen und Wundern seiner Herrschaft aufgezählt.

Das bedeutet, dass die fünf Elemente zu einem gewissen Grad linear ablaufen und dass kulturelle Veränderung – wie in unserer Definition von Jesusbewegungen – am umfassendsten geschieht, wenn alle Elemente einer Jesusbewegung in vollem Umfang wirken. Die Struktur

³⁰ Eine ausführlichere Abhandlung über die Beziehung zwischen gesellschaftlicher Veränderung und der Mission Gottes findet sich in: *Die Menschen im Blick! Warum Rettung an die erste Stelle gehört* (eine Novo-Broschüre, die erhältlich ist bei: novo.org/resources).

einer Gesellschaft wird tief beeinflusst. Donald McGavran erklärt das folgendermaßen:

„Bevor die großen ethischen Ziele erreicht werden können, muss es viele Gemeinden geben. [...] Erst wenn praktizierende Christen in ihrer Gesellschaft eine sichtbare Minderheit bilden, können sie erwarten, dass ihre Anwesenheit die sozialen, ökonomischen und politischen Strukturen ernsthaft beeinflusst.“³¹

Gewiss, im Lauf der Geschichte haben sich viele von der Guten Nachricht von Jesus motivieren lassen, sich für die Veränderung und Umwälzung ihrer Kultur einzusetzen. Aber die Dynamik ist eine andere, wenn dieses Evangelium in eine Bewegung eingebettet ist. Die Auswirkungen wachsen exponentiell an. Wenn wir ernsthaft eine substanzielle gesellschaftliche Veränderung erreichen wollen, durch die das Reich Gottes mit anhaltend erneuernder Kraft hereinbricht, werden solche Bemühungen dann am erfolgreichsten und nachhaltigsten sein, wenn sie die Folge einer größeren Jesusbewegung sind.

Zwei universelle Merkmale

Studien und Beobachtungen weisen auf die fünf unverzichtbaren Elemente hin, außerdem wissen wir, dass es zwei universelle Merkmale gibt, wo und wann immer Jesusbewegungen geschehen.

Apostolische Mitarbeiter und apostolische Organisationen

Immer ist auf irgendeine Weise eine apostolische Organisation mit apostolischen Mitarbeitern beteiligt, die zu Katalysatoren der Jesusbewegung werden. Sie sind die „Zündkerzen“ für Bewegungen. Diese Mitarbeiter und die missionarischen Strukturen, von denen aus sie operieren, mögen auf den ersten Blick nicht immer sichtbar sein, aber sie sind *immer* da.

Apostolische Organisationen sind nicht dasselbe wie Ortsgemeinden. Kirche in ihrer lokalen, gemeindlichen Ausprägung ist – qua Definition und Gottes Absicht – keine apostolische Struktur. Die Geschichte zeigt, dass Jesusbewegungen nicht beginnen und wachsen, wenn Kirche in

³¹ McGavran: *Gemeindegewachstum*

ihrer lokalen Ausprägung nicht mit der Kirche in ihrer missionarisch-apostolischen Form zusammenarbeitet. Beide sind gleichermaßen „Kirche“. Beide sind entscheidend, damit Bewegungen entstehen.

Diese Einsicht stammt aus der – wie man gemeinhin sagt – „missionalen Ekklesiologie“, also dem Verständnis von der Art und Struktur der Kirche und ihrer missionalen Verantwortung. Einen ausführlicheren biblischen, historischen und praktischen Überblick dazu bietet das Buch *„Mehr als Ortsgemeinde – Wie apostolische Bewegungen die Welt verändern können“*.³²

In der evangelischen Welt klingt eine solche missionale Ekklesiologie leider zuweilen provokant, weil derartige missiologische Konzepte vielen Gemeindeverantwortlichen fremd sind. Aber wenn wir es mit Jesusbewegungen wirklich ernst meinen, muss uns klar sein, dass solche Bewegungen nur selten ohne apostolische Mitarbeiter und Strukturen entstehen.

Übernatürliche Phänomene

Wo und wann immer Jesusbewegungen entstehen, sind sie durchweg geprägt von dem, was in der Bibel „Zeichen und Wunder“ genannt wird. Solche übernatürlichen Phänomene sind schlichtweg normal in Jesusbewegungen: körperliche und emotionale Heilung, Bekämpfung des Dämonischen, Erkenntnis über himmlische Wesen, Träume und Visionen usw. Die ganze Bandbreite der Geistesgaben wie sie in Römer 12, 1. Korinther 12 und 14 und Epheser 4 beschrieben werden, ist eine normale Erscheinung und weder die Ausnahme noch auf einen bestimmten Zeitpunkt der Austeilung beschränkt.

In Jesusbewegungen ist die manifestierte Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes selbstverständlich. Der Anbruch des Reiches Gottes bedeutet in Jesusbewegungen mehr als eine intellektuelle Zustimmung zu einer folgerichtigen Wahrheit. Reich Gottes geschieht, wo der dreieinige Gott mit übernatürlicher Kraft wirkt, die sichtbar und überzeugend ist. Ich bezweifle nicht, dass es irgendwo und irgendwann auch Ausnahmen dazu gibt und die übernatürliche Realität nicht

³² Sam Metcalf: *Mehr als Ortsgemeinde – Wie apostolische Bewegungen die Welt verändern können*, Movement, Hamburg 2018.

erkennbar ist. Aber bisher habe ich es weder biblisch noch historisch oder aktuell anders beobachtet.

Selbst mit hermeneutischen Verrenkungen lässt sich die Aussage von Jesus in Johannes 14,13 nicht wegerklären: „Amen, ich versichere euch: Wer im Glauben mit mir verbunden bleibt, wird die gleichen Taten vollbringen, die ich tue. Ja, er wird noch größere Taten vollbringen, denn ich gehe zum Vater“ (GNB).

Jesus gebraucht hier den Einstieg „Amen, ich versichere euch“, um die Wichtigkeit dessen zu unterstreichen, was er sagen will. Dann werden die Beschriebenen mit „wer“ bezeichnet. Für dieses „Wer“ gilt keine Einschränkung hinsichtlich Alter, Geschlecht, Position oder Zeit in der Geschichte. „Wer“ bedeutet: „wer auch immer“.

Jesus sagt weiter, dass diese Nachfolger tun werden, was er *getan* hat. Was genau hat Jesus also getan? Neben vielem anderen verkündete er die Gute Nachricht vom Reich Gottes, heilte die Kranken, trieb Dämonen aus und weckte Tote auf. Und dann geht Jesus noch weiter und verkündet, dass Ausmaß und Effektivität dessen, was seine Nachfolge in seinem Namen und seiner Kraft tun, noch größer sein werden als seine eigenen Taten auf der Erde, weil er zum Vater geht. Aus dieser Position ist er der Kanal, durch den Gottes Kraft und Erlösung hin zur gesamten geschaffenen Welt fließt.

Er bestätigt diese übertragene Autorität in Matthäus 28,19. Daher ist es nur logisch, dass seine Nachfolger dieselben Auswirkungen erwarten sollten, wenn sie in seinem Namen und in seiner Kraft beten.

Wir müssen uns auch ehrlich die andere Seite dieses missiologischen Grundsatzes angucken. Nur weil Zeichen und Wunder geschehen, heißt das nicht, dass dort eine Jesusbewegung geschieht. Ganz und gar nicht. Übernatürliche Phänomene allein beweisen noch keine Jesusbewegung und es gibt keine Garantie dafür, was folgt, wenn Zeichen und Wunder geschehen. Es kann passieren, dass wir Heilungen in Jesu Namen erleben, aber die Geheilten sich nicht entscheiden, Jesus nachzufolgen. Heilung in Jesu Namen gehört zum Wirken im Reich Gottes, aber es muss – noch – keine Bewegung vorhanden sein.

Ortsgemeinden und Jesusbewegungen

Kirchen und Gemeinden vor Ort spielen eine lebendige und unverzichtbare Rolle in Jesusbewegungen. Aber wie oben schon angemerkt, ist es keine exklusive Rolle und nur selten initiieren Gemeinden allein eine Jesusbewegung. Alles andere wäre eine falsche Hoffnung, beruhend auf einer unzulänglichen Ekklesiologie.

Die Geschichte zeigt, dass an jeder erfolgreichen Jesusbewegung zwei verschiedene geistliche Strukturen entscheidend beteiligt sind: zum einen die Kirche in ihrer lokalen, gemeindlichen Form – Missiologen bezeichnen sie als „Modalität“ – und zum anderen die Kirche in ihrer mobilen, missionarischen Form. Im Missionsjargon heißen diese Strukturen apostolische „Sodalitäten“. Gesunde, echte Bewegungen der Guten Nachricht geschehen, wenn beide Strukturen Hand in Hand zusammenarbeiten. J. Robert Clinton nennt das *„die These vom größten Wachstum“*:

„Die christliche Bewegung hat das größte Potenzial sich auszubreiten, wenn sich Sodalitäten und Modalitäten symbiotisch zueinander verhalten, um ihre Aufgaben zu erfüllen.“³³

Apostolische Missionsstrukturen wie Novo mischen bei Bewegungen immer mit. Und zudem entstehen gesunde Ausprägungen lokaler Gemeinden – nicht Institutionen – und multiplizieren sich, um die Frucht einer Jesusbewegung zu bewahren. Damit Jesusbewegungen vital bleiben, müssen – bestehende wie sich aus der Bewegung formende – Gemeinden und ihr pastorales Führungspersonal die strukturelle Dynamik von Bewegungen verstehen und bejahen. Sie müssen apostolische Pioniere und Mitarbeiter fördern, die neben der Kirche in ihrer lokalen Form als Katalysatoren wirken. Umgekehrt sollen apostolisch begabte Mitarbeiter nicht als einsame Cowboys agieren, sondern müssen eine gesunde und sich gegenseitig befruchtende Beziehung zu Ortsgemeinden pflegen.

Jesusbewegungen können in einem Umfeld entstehen, in denen es bereits Gemeinden gibt. In einem solchen Fall können und sollten die Gemeinden einen wichtigen Part darin einnehmen.

³³Clinton: *Structural Time*, S. 8.

Einige Hinweise zur Beziehung zwischen Ortsgemeinden und Jesusbewegungen:

- Ortsgemeinden müssen bereit sein, ein biblisches Missionsverständnis zu bejahen, das die Priorität darauf legt, gottferne Menschen zu erreichen. Das heißt: hingehen, wo solche Menschen sind (missional) und nicht erwarten, dass sie kommen (attraktional).
- Ein solches missionarisches Wirken hat vor allem die „nahen Nächsten“ im Visier. Ortsgemeinden sind besonders dafür ausgerüstet, Menschen im nächsten Umfeld zu erreichen. Je größer die – kulturellen, sprachlichen, sozialen oder geographischen – Hürden sind, desto stärker sind apostolische Sodalitäten gefragt, die diese Hürden überschreiten und gottferne Menschen effektiv erreichen. Ortsgemeinden sind strukturell nicht für ein grenzüberschreitendes missionarisches Wirken ausgerüstet. Eine solche Ausrichtung entspricht auch nicht Gottes Plan oder Absicht.
- Wenn Ortsgemeinden missionarisch unter ihren nahen Nächsten agieren, gelingt ihnen oft auf bewundernswerte Weise, durch Opfer und Dienst Brücken auf der Beziehungsebene zu schlagen. Allerdings gehen wir anschließend leider oft davon aus, der nächste beste Schritt wäre, geistlich offene Menschen zu unseren gemeindlichen Treffen einzuladen, statt sie mit einem Prozess wie EBS zu begleiten und ihnen auf ihrem Weg zu Jesus hin genau da zu helfen, wo sie stehen.
- Die Stärke von Kirche in ihrer lokalen Ausprägung ist, die Frucht einer Jesusbewegung zu bewahren. In der keltischen Bewegung beispielsweise erlebten die Missionsteams, die sich über den Britischen Inseln und tief nach Europa hinein ausbreiteten, dass als Resultat ihrer Arbeit auch Ortsgemeinden entstanden, wo immer diese apostolischen Pioniere unterwegs waren. Diese Gemeinden bewahrten die Frucht der missionarischen Arbeit und boten den neuen Nachfolgern eine geistliche Heimat, in der

sie herausgefordert wurden, ihren Glauben zu vertiefen und ihren Einfluss auf ihr Umfeld zu verstärken. Das war eine große missionale Dynamik, deren Auswirkungen über tausend Jahre lang spürbar waren! Diese Bewegungsdynamik kann – und sollte – in jedem kulturellen Kontext gelebt werden.

- Bestehende Gemeinden können auch ein gutes „Sprungbrett“ und eine „Versorgungsstation“ für apostolische Mitarbeiter und Teams sein. Wir lesen in Apostelgeschichte 13 davon: Paulus und Barnabas wurden aus Antiochia zu ihrer ersten Missionsreise ausgesandt.
- Apostolische Pioniere auszusenden, erfordert eine bewusste und visionäre Strategie von Gemeinden und ihren Verantwortlichen. Sie müssen in der Lage sein, eine apostolische Berufung zu erkennen, und bereit sein, diese Menschen loszulassen und auszusenden.
- Existiert bereits eine Gemeinde in einem Kontext, in dem eine Bewegung anläuft, ist die gesündeste Haltung, die die Gemeindeverantwortlichen einnehmen können, die, jede Erwartung fallen zu lassen, dass ihre Gemeinde wachsen und neue Mitglieder gewinnen wird, wenn sich eine fruchtbare Jesusbewegung in ihrer Region multipliziert. Notwendig ist eine Reich-Gottes-Mentalität, die über den Tellerrand bestehender lokaler Ausprägungen von Gemeinde hinausschaut und aus Gottes Perspektive auf die gesamte Aufgabe blickt. Ihre Gemeinde mag nicht direkt davon profitieren, wenn viele beginnen, Jesus nachzufolgen. Am wichtigsten ist jetzt, dass diese neuen Nachfolger geliebt und umsorgt werden und dass sie Beziehungen haben, in denen sie ermutigt werden, weiter im Glauben zu wachsen. Das kann in einer existierenden Ortsgemeinde geschehen oder in einer Vielzahl neuer Schläuche.
- Wenn als Folge einer Jesusbewegung eine gesellschaftliche Transformation beginnt – was zwangsläufig geschehen sollte –, dann sollten die bestehenden Gemeinden und die Christen vor Ort mit neuen Jesunachfolgern und neuen Gruppen von

Gläubigen zusammen an vorderster Front einer solchen Veränderung mitmischen.

Ausgießungen des Geistes und Erweckungen

In der Geschichte gab es immer wieder spontane und außergewöhnliche Ausgießungen des Heiligen Geistes, die große Jesusbewegungen nach sich gezogen haben. Manche fanden weltweit, andere regional oder lokal statt. Leider wurden sie manchmal von außen blockiert und aufgehalten.³⁴

Auch wenn alle Jesusbewegungen auf dem tiefgreifenden Wirken des Heiligen Geistes beruhen, kommen nicht in allen Jesusbewegungen diese besonderen Ausgießungen des Geistes vor und sie sind für Jesusbewegungen auch nicht notwendig. Das heißt nicht, dass wir dieses wunderbare und besondere Wirken des Geistes in einer echten Erweckung nicht wertschätzen würden. Aber wir müssen nicht darauf warten. Denn zu den meisten Jesusbewegungen gehören bewusste Schritte. Gottes Geist wartet nur darauf, dass Jesusnachfolger sich aus Glauben und Gehorsam heraus aufmachen, damit jesuferne Menschen von der Guten Nachricht ergriffen werden.

Nuancen und Kontextualisierung

Auch wenn wir glauben, dass die fünf Elemente und zwei Merkmale – früher wie heute - einigermaßen universell gelten, ergeben sich je nach Kultur und Kontext unweigerlich auch Nuancen und Abweichungen.

Wie eine Bewegung in einem urbanen Setting floriert und sich multipliziert, wird sich beispielsweise immer von der Ausbreitung auf dem Land unterscheiden. Die städtische Anthropologie ist komplexer. Um einen urbanen Kontext zu begreifen, muss man die Beziehungsnetzwerke mit ihren verschiedenen Ebenen durchschauen. Sie sind nicht auf den ersten Blick erkennbar. Netzwerke in Städten können beruflich motiviert sein und aus Menschen im selben Büro, in der selben Gewerkschaft, im selben Werk oder Betrieb oder im selben

³⁴Vgl. die Bücher von J. Edwin Orr, einem Historiker in Oxford, der Erweckungs- und Erneuerungsbewegungen ausführlich erforscht und nachgezeichnet hat.

Berufsverband bestehen. Netzwerke können auch auf Interessen beruhen und Menschen im Fitnesscenter oder Sportverein, in einer Partei oder Hobbygruppe zusammenführen. Generell gilt in Städten: Örtliche Nähe ist nur ein *schwacher* Hinweis auf bestehende Beziehungen. Nur weil ich in der Nähe von anderen wohne, sagt das in einem dichten, anonymen, städtischen Umfeld oft nur sehr wenig über meine Beziehung zu ihnen aus.

Beziehungsgeflechte im urbanen Kontext sind ethnisch oft nicht gemischt. Vor allem Migranten erster und zweiter Generation bleiben unter sich. Zahlreiche Studien belegen ein Zusammenspiel zwischen dörflichem und städtischem Umfeld. Oft verbreitet sich die Gute Nachricht von Jesus entlang dieser unsichtbaren Beziehungsadern besonders gut.

Bewegungen in kollektiven und sehr gruppenorientierten Kulturen weisen andere Merkmale auf als Bewegungen in einem stark individualistischen Umfeld.

Steve Addison weist darauf hin, dass erfolgreiche Bewegungen anpassungsfähige Methoden erfordern.³⁵ Das kann eine flexible Größe von Entdeckergruppen bedeuten oder zusätzliche Gruppenformen – im urbanen Kontext beispielsweise größere Treffen. Zwar gibt es einige feststehende Prinzipien, die die Dynamik einer Bewegung steuern, doch wie sich diese in den zahllosen Variationen kultureller Mutationen auswirken, ist ein Zeugnis dafür, wie sehr Gott die Vielfalt liebt. Am Ende ist die Frage, was funktioniert. Erleben wir, dass Bewegungen entstehen?

Jesusbewegungen laufen *niemals* geordnet ab. Im Gegenteil: Sie sind chaotisch. Manchmal unfassbar chaotisch. Sie erfordern Führung, die flexibel und anpassungsfähig und vor allem in der Lage ist, in einer Situation Gottes Stimme zu erkennen und zu verstehen. Die Prinzipien von Bewegungen und einen bestimmten Kontext zu durchschauen, ist wichtig – entscheidend aber ist unsere Fähigkeit so zu sein wie die Jesunachfolger, die in Johannes 10 beschrieben werden: Sie hören klar die Stimme des guten Hirten und reagieren in liebevollem Gehorsam.

³⁵ Steve Addison: *Bewegungen, die die Welt verändern*, Movement, Hamburg 2014, Kapitel 5

Funktioniert das auch im Westen?

Eine häufige Kritik lautet, Jesusbewegungen breiteten sich zwar in manchen Teilen der Welt aus, hätten aber kaum Erfolg im urbanen Westen, vor allem im post-christlichen Europa, in Nordamerika und in den nördlichen Regionen der Welt, die zunehmend säkularisierter werden. Es gibt Statistiken, die diese Kritik stützen, es gibt aber auch Aufbrüche, die uns hoffnungsvoll und optimistisch stimmen sollten. Ich glaube, dynamische Bewegungen sind vielleicht der beste – und in manchen Fällen der *einzige* – Weg, wie diese Gesellschaften wieder mit der Guten Nachricht von Jesus erreicht werden können.

Damit sich Jesusbewegungen in der westlichen Welt kraftvoll ausbreiten können, braucht es:

I. Ausdauer

Wenn die Prinzipien einer Jesusbewegung als nicht umsetzbar oder hinfällig bewertet werden, liegt das oft daran, dass sie einfach nicht gut umgesetzt wurden. Eine solche Arbeit erfordert zähe Ausdauer und kann schnell ineffektiv wirken, wenn keine einfachen, schnellen Erfolge sichtbar sind, die unserem – im Westen so verbreiteten – Bedürfnis nach sofortiger Anerkennung gerecht werden.

Einer unserer Missionare in Nordamerika beklagte sich, es wäre so schwierig, Personen des Friedens zu finden, und es ließen sich keine Entdeckergruppen starten: „Das funktioniert vielleicht im Mittleren Osten oder in Afrika, aber nicht hier!“

Ich fragte ihn daraufhin: „Wie oft hast du dich denn schon mit Menschen, die Gott fernstehen, über geistliche Themen unterhalten? Mit wie vielen hast du gebetet? Wie viele Menschen hast du oder haben die Personen des Friedens bislang zu einer Entdeckergruppe eingeladen?“

Seine Antwort: „Vier.“

Ich sagte ihm, er solle sich wieder melden, wenn er bei fünfzig angekommen sei ...

Die Samen breit zu streuen, ist entscheidend und wir sollten uns nicht entmutigen lassen. Dutzende und Aberdutzende geistliche Gespräche und begleitende übernatürliche Zeichen können nötig sein, bis man eine Person des Friedens findet und schließlich weitere, um EBS-Gruppen zu gründen, die sich multiplizieren.

2. *Einfachheit*

Wir im Westen verkomplizieren Jesusbewegungen oft unnötig. „So einfach kann es nicht sein!“, ist ein oft gehörtes Mantra. Irgendwie beleidigt die Schlichtheit einer Jesusbewegung unser Bedürfnis nach Raffinesse. Also fügt man der Mausefalle allen möglichen Schnickschnack hinzu und die Multiplikation bleibt in der unnötigen Komplexität stecken.

Ein schöner Vorteil einer echten Jesusbewegung ist der, dass jeder mitmachen kann. Ich habe noch nirgendwo eine bessere praktische Umsetzung des evangelischen Lehrsatzes von der „Priesterschaft aller Gläubigen“ gesehen als in einer Jesusbewegung. Wenn alle mitmachen, braucht man ein flaches Spielfeld. Man braucht einfache Regeln. Die Multiplikation von Jesusnachfolgern und Gruppen verläuft direkt proportional zum Grad der Einfachheit des ganzen Prozesses.

3. *Übernatürliche Zeichen*

Damit die Gute Nachricht von Jesus sich im Westen erfolgreich ausbreiten kann, sind übernatürliche Zeichen notwendig. Es kann leider sein, dass ein Evangelium, das auf der rein kognitiven Ebene stehenbleibt – und sei es noch so biblisch und wahr –, in einem säkularen und postmodernen Milieu nicht ausreicht.

Die meisten Menschen im Westen sind durch unser Erbe der Aufklärung und durch die kulturelle Wahrnehmung gegen das Christentum geimpft. In der heutigen Zeit müssen Menschen, die Gott fern stehen, ihm *begegnen* und nicht nur von ihm hören.

4. Glaube und Gehorsam

Viele Jesusbewegungen waren deshalb effektiv und erfolgreich, weil niemand den Beteiligten gesagt hat: „Das kann nicht funktionieren.“ Das war einfach nicht die verbreitete Haltung. Ich habe selbst Jesusbewegungen in unglaublich gefährlichen Situationen miterlebt. Menschen haben ihr eigenes Leben riskiert, um Jesusnachfolger und Gruppen zu multiplizieren. Sie tun das aus ihrer unerschütterlichen Liebe zu Jesus heraus und weil niemand ihnen gesagt hat: „Das kann nicht funktionieren.“ Umzusetzen, was Gott in ihrem Leben und ihrer Familie getan hat, wird zu ihrer zweiten Natur und sie wären schockiert über die endlosen Entschuldigungen bei uns im sicheren Westen.

Aus einer gefährlichen Region, zu der es nur begrenzten Zutritt gibt, bekam ich folgenden Bericht:

Zwei unserer wichtigsten Mitarbeiter waren bei einigen Stammesältesten der Beduinen eingeladen, unter denen wir kürzlich unseren Dienst begonnen hatten. Sie schlachteten eine Ziege und hielten so etwas wie einen Staatsempfang, bei dem jeder wertgeschätzt und mit Respekt behandelt wurde. Dann begann das Gespräch, um das es den Ältesten ging. Sie formulierten folgende Botschaft: „Wenn jemand aus unserem Stamm im Herzen Jesus nachfolgen möchte, werden wir das zulassen. Aber wenn jemand aus unserem Stamm Jesus nachfolgen und öffentlich darüber reden will, wird es uns eine Ehre sein, ihn persönlich zu töten.“ Und die Aussage „wird es uns eine Ehre sein, ihn persönlich zu töten“ wurde von jedem einzelnen Ältesten in diesem Zelt wiederholt. Ein eindruckliches Beispiel, was manchmal auf dem Spiel steht, wenn die Gute Nachricht von Jesus in die Winkel dieser Region kommt, die in Finsternis gehalten werden. Wie Jesus nach Johannes 10,16-23 vorgeht, wenn starker Gegenwind herrscht, ist eine sehr konkrete Lektion für Verantwortliche in Bewegungen hier vor Ort.

Aufgaben und Begabungen in Jesusbewegungen

In einer Jesusbewegung kann jeder mitmachen, aber nicht alle übernehmen dieselbe Rolle, haben dieselbe Aufgabe oder tragen dasselbe bei. Zwei entscheidende Gedanken dazu:

I. Aktive, Koordinatoren und Strategen finden

Aktive: In Jesusbewegungen gibt es jede Menge Leute, die aktiv sind. Das sind die Frauen und Männer, die morgens aufstehen und sagen: „Heute nehme ich meine Umgebung wahr, kümmere mich um die empfundenen Bedürfnisse der Menschen, unterhalte mich mit Gott fern stehenden Menschen über geistliche Themen, bete für sie, segne sie und bemühe mich darum, dass Gottes Reich in ihr Umfeld und Leben hineinkommt. Als Folge erwarte ich, dass Gott mich in Kontakt bringt mit Personen des Friedens – jenen Menschen, die er von seiner Seite aus für diese Begegnung vorbereitet hat. Vielleicht erleben wir daraufhin bis Ende der Woche, dass eine neue EBS-Gruppe entsteht.“

Aktive sind die Infanteristen von Jesusbewegungen. Sie sind die Praktiker vor Ort. Sie beobachten ständig, was Gott unter den Menschen in ihrem Umfeld tut und sind bereit, mit dem Heiligen Geist für seine Ziele zusammenzuarbeiten.

Koordinatoren: Menschen, die selbst aktiv unterwegs, aber zudem in der Lage sind, eine Handvoll Aktive anzuleiten, sind Koordinatoren. Sie können ein Team aus Aktiven führen und Menschen in ihrem Verantwortungsbereich begleiten, schulen und motivieren.

Strategen: Das sind diejenigen, die besonders begabt und berufen sind, für einen Ort, eine Stadt oder Region eine breitere Perspektive zu entwickeln. Sie entscheiden, wie die Teams zusammenarbeiten und sich multiplizieren. Nur sehr wenige Strategen sind notwendig, wenn eine Jesusbewegung startet.

Damit sich Jesusbewegungen dynamisch ausbreiten und stärker werden, ist es hilfreich, wenn Menschen wissen, auf welcher Ebene sie mitspielen. Sie müssen zu ihrem speziellen Beitrag ermutigt werden und Wertschätzung erhalten. Dieser Dreiklang aus Aktiven, Koordinatoren und Strategen ist eine hilfreiche Grundlage, um Menschen einzuschätzen, die entscheidende Rollen im Start, im Erhalt und in der Multiplikation von Jesusbewegungen übernehmen.

2. *Neue Begabungen und Verantwortliche fördern*

Wie oben erwähnt, kommen die besten Mitarbeiter in einer Jesusbewegung *aus der Bewegung selbst*. Die stärksten Führungspersönlichkeiten erwachsen *aus der Ernte*.

Man steht schnell in der Versuchung, Verantwortliche mit Erfahrung von außen einzufliegen, weil man meint, ihre Fähigkeiten wären notwendig, damit die Bewegung in der richtigen Spur bleibt oder um ihre Dynamik zu beschleunigen. Dabei trifft genau das Gegenteil zu: Wer den Eindruck vermittelt, Expertise oder Menschen mit mehr Erfahrung oder Ausbildung wären die besseren Mitarbeiter, wird Leute davon abhalten, Verantwortung für ihr eigenes Wachstum und für das geistliche Wohl von Menschen in ihrem Umfeld zu übernehmen.

Das bedeutet, wer die Rolle eines apostolischen Katalysators für die Gestaltung und Multiplikation einer Bewegung übernimmt, muss besonders wachsam nach möglichen Mitarbeitern Ausschau halten, muss Begabungen erkennen und in der Lage sein, Menschen zu coachen und zu begleiten, denen Gott Führung und Verantwortung in einer Bewegung übertragen will. Der oder diejenige sollte zudem einen dienenden Führungsstil *und* dienende Nachfolge vorleben (Lukas 16,12).

Umgekehrt ist es in einer wachsenden Bewegung immer notwendig, über die Grenzen des eigenen „Ghettos“ hinauszublicken, um sich eine innere Frische zu erhalten. Das kann zu einer notwendigen – und hoffentlich heiligen – Spannung zwischen dem kulturellen Empfinden der Insider und derjenigen, die von außen kommen, führen. Beide sollten wertgeschätzt werden und beide sind unerlässlich für die dauerhafte Stabilität einer Bewegung.

Variationen

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelte sich unter einer bestimmten Gruppe von Missionaren, die vor allem auf dem indischen Subkontinent und in China arbeitete, ein Verständnis von

Jesusbewegungen und Bewegungsprinzipien. Diese frühen Pioniere prägten den Begriff „Gemeindegründungsbewegungen“³⁶. David Garrison war einer dieser frühen Praktiker und sein Buch „*Gemeindegründungsbewegungen – Wie Gott eine verlorene Welt rettet*“³⁷ ist mittlerweile ein Klassiker. Und Jerry Trousdale sammelte für „*Miraculous Movements*“³⁸ spannende Beispiele von Gemeindegründungsbewegungen am Horn von Afrika.

Seither hat sich das Denken über Bewegungen in verschiedene Richtungen weiterentwickelt. In den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts entstand das Konzept der Jüngerschaftsbewegungen,³⁹ angeführt von Pionieren wie David Watson, David Broodryk,⁴⁰ Stan Parks, Norris Williams, und anderen. Manchmal wurde auch der Begriff „Reich-Gottes-Bewegungen“⁴¹ verwendet.

Eine andere Variante von Gemeindegründungsbewegungen war T4T (Training für Trainer).⁴² Es vermittelt viele derselben Prinzipien und Ziele im Hinblick auf Bewegungen. Allerdings setzen T4T-Verfechter wie Steve Smith und Ying Kai vor allem in der ersten Phase der Beziehung zu gottfernen Menschen Strategien ein, die strukturierter und programmatischer sind als der Entdeckerprozess in Jüngerschaftsbewegungen. Einer der mit seinen Büchern und seinem Blog inspirierendsten T4T-Autoren ist Steve Addison in Australien.⁴³

Bei Novo haben wir in der Vergangenheit vor allem auf das Material und die Arbeitsweisen von Jüngerschaftsbewegungen zurückgegriffen, aber inzwischen besteht zwischen den verschiedenen Strömungen ein immer stärkerer Austausch.

³⁶ Im Englischen: Church Planting Movements (CPM)

³⁷ David Garrison: *Gemeindegründungsbewegungen – Wie Gott eine verlorene Welt rettet*, VWK, Bonn 2007.

³⁸ Jerry Trousdale: *Miraculous Movements*, Thomas Nelson, Nashville 2012.

³⁹ Im Englischen: *Disciple Making Movements* (DMM)

⁴⁰ www.davidbroodryk.org

⁴¹ Im Englischen: Kingdom Movements

⁴² „Training for Trainers,” www.T4TOnline.org

⁴³ www.movements.net

Gott scheint Novo auch einige Besonderheiten aufs Herz zu legen, wie etwa das Thema anstoßendes Gebet, das Erleben des Übernatürlichen und unsere Erfahrung im Bereich der Mitarbeiterentwicklung.

Wie diese Strömungen Bewegungen verstehen und in einem bestimmten Kontext anpassen, variiert zuweilen. Dennoch besteht Einigkeit über die wesentlichen Prinzipien von Bewegungen und, noch wichtiger, über ihre Ziele. Wie wir dorthin gelangen, mag in Nuancen voneinander abweichen, aber es besteht eine breite und leidenschaftliche Einigkeit über das letztendliche Ergebnis.

Daher sind Novo-Mitarbeiter Teil etlicher weltweiter Partnerschaften und gemeinsamer Projekte zu Jesusbewegungen wie etwa „Accelerate Global“⁴⁴ und dem „24-14-Netzwerk“.⁴⁵

Gottes großer Erlösungsplan

Ich war in Nordafrika und freute mich über ein gemütliches Mittagessen mit einem Ehepaar und seinen beiden kleinen Kindern. Wir nennen sie hier Stephen und Ruth. Beide waren Ende 30 und ich erfuhr, dass sie für ein ganzes Netzwerk von EBS-Gruppen in dieser Region des Landes verantwortlich waren. Durch die Übersetzung war es gar nicht so leicht, alles richtig zu verstehen, und anfangs dachte ich, es wären 160 Gruppen. Das war großartig! Aber dann verstand ich, dass es sogar 1600 Gruppen waren. Das war außerordentlich!

Ich rechnete die Zahlen still für mich durch: Ohne höhere Ausbildung (keiner von beiden hatte eine weiterführende Schule besucht) und mit nur wenigen Mitteln hatten Stephen und Ruth in weniger als einem Jahrzehnt eine Jesusbewegung initiiert, die etwa 25.000 Menschen umfasste, von denen anfangs alle Gott fern gestanden hatten, die nun aber zu konsequenten, überzeugten Jesunachfolgern wurden. Ich hatte das Privileg, soeben eine Arbeit zu erleben, die rein zahlenmäßig unter den zehn größten Mega-Gemeinden Nordamerikas rangieren würde!

⁴⁴ www.accelerateteams.org

⁴⁵ Nach Matthäus 24,14. *Eine globale Gemeinschaft, die jede Volksgruppe an jedem Ort erreichen will.* www.2414now.net

Die Geschichte von Stephen und Ruth kann sich heute Hunderte Male rund um den Globus wiederholen. Ihre Geschichte sollte die neue Normalität werden und keine Ausnahme bleiben!

Wenn Gott Menschen zu sich und in eine intime Verbindung und Gemeinschaft mit jedem Aspekt seines dreieinen Wesens ruft, beruft er uns zugleich zu einer der tiefsten Sehnsüchte seiner eigenen Persönlichkeit: Er sehnt sich danach, dass wir mit ihm teilhaben an seiner großartigen, weitreichenden Erlösungsabsicht, die ihren Höhepunkt darin erreicht, dass er „eine riesige Menschenmenge aus allen Stämmen und Völkern, Menschen aller Sprachen und Kulturen – so viele, dass niemand sie zählen“ kann –, sein Eigen nennt.

Wir glauben, Jesusbewegungen sind der beste Weg, damit sich diese Vision aus Offenbarung 7,9 erfüllt. Wir glauben, sie sind die beste verfügbare Maßnahme, damit diese Reich-Gottes-Vision Wirklichkeit wird, damit sie in der heutigen Zeit beginnt und sich in kommenden Zeiten vollendet.

Dem widmen wir uns „bis an die Enden der Erde“, weil wir glauben, dass *nichts* so wichtig ist, wie alle Völker mit der Guten Nachricht von Jesus zu erreichen!

*Jesus soll Herr und König sein,
so weit erglänzt der Sonne Schein;
sein göttlich Reich wird noch bestehn,
wenn Erd und Himmel untergehn.*

–Isaac Watts, 1719⁴⁶

⁴⁶ Original: Isaac Watts 1719, deutsch: H. von Berge 1927

Anhang A

Schon im Entdeckerprozess Gemeinde anlegen

Hier folgen Fragen, die in einer EBS-Gruppe eingesetzt werden können. Es kann hilfreich sein, die Fragen 1-3 ans Ende statt an den Anfang zu stellen. Diese Fragen können auch unter den drei Überschriften *Kopf*, *Herz*, *Hände* sortiert werden.

1. Was ist seit unserem letzten Treffen passiert, für das du dankbar bist?
(Führt zu Gebet und Lobpreis.)
2. Mit welchen Schwierigkeiten, Nöten oder Ängsten hast du oder haben andere zu kämpfen?
(Führt zu Fürbitte und Hilfe füreinander.)
3. Können wir etwas gegen diese Schwierigkeiten tun?
(Führt zu Gemeinschaft und Dienst füreinander)
4. Hast du jemandem erzählt, was du letzte Woche gelernt hast?
(Führt zum Weitersagen.)
5. Hast du umgesetzt, was du dir aufgrund des Textes beim letzten Mal vorgenommen hast?
(Führt zu gegenseitiger Rechenschaft und Umsetzung der Bibel.)
6. Lest oder hört den Bibeltext. Lehre nicht.
(Führt dazu, die Autorität von Gottes Wort wertzuschätzen.)
7. Erzählt den Bibeltext in euren eigenen Worten nach.
(Führt zum Verständnis von Gottes Wort.)
8. Was lernen wir daraus über Gott? Was über Menschen?
(Führt zu einer tieferen Beziehung zu Gott und zu einem besseren Verständnis von sich selbst und wie man die eigene

Gottesbeziehung pflegt.)

9. **Wo findest du das in diesem Text?**
(Stelle diese Frage, wenn Aussagen oder Fragen nicht zu dem Text zu passen scheinen. Sie hilft Teilnehmern, sich auf diesen Abschnitt zu konzentrieren und die Bibel als Autorität anzunehmen. Das bewahrt vor Irrlehren und davor, dass Einzelne als Experten wahrgenommen werden.)

10. **Wenn wir davon ausgehen, dass dieser Text die Wahrheit ist, was willst du tun? Oder wie willst du das Gelesene umsetzen, bevor wir uns das nächste Mal treffen?**
(Führt zur konkreten Umsetzung, statt Anhäufung von Wissen. Ermutige die Teilnehmer, ihre Absicht mit den Worten „Ich werde ...“ zu beginnen.)

11. **Wem willst du davon erzählen, was du heute gelernt hast?**
(Führt zum Weitersagen, zu Jüngerschaft und zur Gründung neuer Gruppen.)

Anhang B

7 Phasen im Verlauf einer Bewegung

Phase 0

Ein Team ist in seinem Umfeld, hat aber noch keinen zielgerichteten Plan und ist noch nicht aktiv.

Phase 1

Gezieltes Vorgehen, um konsequent zu versuchen, eine erste Generation (G1) neuer Gläubiger und Gemeinden zu gewinnen.

- 1.1 Gezielter Einsatz: geistliche Gespräche, Gebet und Segen, übernatürliches Wirken, Personen/Häuser des Friedens suchen, Engagement, aber noch keine Erfolge
- 1.2 Personen des Friedens (PdF) finden
- 1.3 EBS mit PdFs oder deren Kontakten
- 1.4 Neue Gläubige der ersten Generation
- 1.5 Durchgängig neue G1-Gläubige und Gruppen
- 1.6 Eine oder mehrere neue G1-Gemeinden entwickeln sich aus den Gruppen

Phase 2

Zielgerichtet werden Gruppen der zweiten Generation gegründet (Multiplikation der neuen Gläubigen und Gruppen).

Phase 3

Durchbruch: Es entstehen regelmäßig Gruppen der dritten Generation und einige Gemeinden der zweiten Generation.

Phase 4

Entstehende Bewegung: Es entstehen regelmäßig Gruppen der vierten Generation und einige Gemeinden der dritten Generation.

Phase 5

Bewegung: Es entstehen regelmäßig Gruppen der fünften Generation und einige Gemeinden der vierten Generation.

Phase 6

Gefestigte Bewegung: Visionäre, einheimische Verantwortliche führen die Bewegung mit wenig bis keiner Hilfe von außen. Die Bewegung hat sich bewährt, es existieren mindestens mehrere hundert Gemeinden (die meisten Bewegungen haben in dieser Phase 1000 oder mehr Gemeinden).

Phase 7

Sich multiplizierende Bewegungen: Die ursprüngliche Bewegung schickt apostolisch begabte Personen als Katalysatoren in andere soziale Gruppen oder Städte.

HINWEIS: Bei allen gezählten Generationen handelt es sich immer um *neue* Gläubige und *neue* Gruppen oder Gemeinden. Bereits existierende Gläubige und Gemeinden werden Generation 0 genannt, um zu kennzeichnen, dass sie die Basisgeneration sind, von der aus gestartet wird.

Anhang C

Ausgewählte Literatur ***Fünf Elemente einer Bewegung***

(Wir haben uns bemüht, für die deutschsprachige Ausgabe die Titel ausfindig zu machen, die auf Deutsch erschienen sind. Andernfalls sind die englischsprachigen Titel angegeben.)

Anstoßendes Gebet

Strategisches Gebet

Paul E. Billheimer: *Für den Thron bestimmt – Gebet und Vollmacht der Gemeinde Jesu*, Hänssler 1983

John Dawson: *Taking Our Cities for God*. Charisma House 2001

Jack Deere: *Überrascht von der Kraft des Heiligen Geistes*, Gerth 2006

Jennifer Eivaz: *The Intercessors Handbook - How to Pray with Boldness, Authority and Supernatural Power*. Chosen 2016.

Richard Foster: *Gottes Herz steht allen offen – eine Einladung zum Gebet*, Movement 2021

Roy Godwin: *Verschwenderische Gnade*. Movement 2020.

Ders.: *Einfach segnen*. Movement 2020.

Ole Hallesby: *Vom Beten*, SCM R. Brockhaus 2012, 40. Auflage

Alistair Petrie: *Den Himmel auf Erden freisetzen – Gottes Prinzipien für die Wiederherstellung des Landes*, Bernard 2002

Bill Randall: *The Life Jesus Made Possible*, CreateSpace 2018.

George Otis: *Informed Intercession*. Gospel Light, 1999.

C. Peter Wagner: *Prayer Shield*, Chosen 2014

C. Peter Wagner/John Dawson: *Territoriale Mächte – Ebenen der strategischen Kampfführung*, Bernard 1991

Auf Gott hören, prophetisches Gebet und Wahrnehmung der übernatürlichen Welt

- Shawn Bolz: *God's Secrets – A Life Filled with Words of Knowledge*, ICreate 2017
- Jack Deere: *Überrascht von der Stimme Gottes – Wie Gott auch heute noch durch Träume, Visionen und Prophetie spricht*, Projektion J 1997
- Ders.: „Anhang B“ in: *Überrascht von der Kraft des Heiligen Geistes*, Gerth 2006, 7. Auflage
- John Eldredge: *Mit Gott die Welt verändern*, Brunnen 2017
- Ernest B. Gentile: *Your Sons and Daughters Shall Prophecy – Prophetic Gifts in Ministry Today*, Baker 1999
- Norman Grubb: *Die Lebensgeschichte von Rees Howells – Fürbitte ändert die Welt*, Herold 1993, 5. Auflage
- Jeanne Guyon: *Experiencing the Depths of Jesus Christ*, SeedSowers 1975
- Paul G. Hiebert: „The Flaw of the Excluded Middle“ in: *Missiology – An International Review* X(1):35-47, 1982
- Joyce Huggett: *The Joy of Listening to God*, IVP 1986
- Cindy Jacobs: *Die Tore des Feindes besetzen – Ein Lehrbuch der wirksamen Fürbitte*, Asaph 2004
- Brad Jersak: *Kannst du mich hören? – Auf Empfang sein, wenn Gott redet*, Asaph 2006
- D. Martin Jones/J. I. Packer: *Revival*, Crossway 1987
- Charles H. Kraft: *Abschied vom aufgeklärten Christentum – Von der Natürlichkeit des Übernatürlichen*, Simson 1989
- Sam Metcalf: *Leben mit dem Übernatürlichen - Wie wir die Realität von Gottes Gegenwart und Kraft erfahren können*, Novo 2019
- Dallas Willard: *Die eine, sanfte Stimme – Gott hören lernen in einer lauten Welt*, Hänssler 2004

Gebet um Heilung

- John Arnott: *Von der Wichtigkeit der Vergebung*, Asaph 2010
- Bruder Lorenz, hg. von Reinhard Deichgräber: *All meine Gedanken sind bei dir: In Gottes Gegenwart leben*, Neufeld 2007
- Charles H. Kraft: *Deep Wounds, Deep Healing*, Servant 1993
- Ders.: *Two Hours to Freedom*, Chosen 2010

- Francis McNutt: *The Healing Reawakening – Reclaiming our Lost Inheritance*, Chosen 2005
- Leanne Payne: *Restoring the Christian Soul*, Baker 1991
- Praying Medic: *Divine Healing Made Simple*, Inkity 2013
- Bill Randall: *The Life Jesus Made Possible*, CreateSpace 2018
- Rusty Rustenbach: *A Guide for Listening and Inner-Healing Prayer*, Navpress 2011
- Agnes Sanford: *Healing Gifts of the Spirit*, Harper & Row 1984
- Dies.: *Heilendes Licht*, Herzog 1956
- C. Peter Wagner: *Der gesunde Aufbruch – Wie Sie in Ihrer Gemeinde für Kranke beten können und trotzdem gesund bleiben*, Simson 1989
- John Wimber: *Heilung in der Kraft des Geistes*, Projektion J 1987

Geistliche Kampfführung

- Neil T. Anderson: *Der die Ketten sprengt*, Lichtzeichen 1998, 2. Auflage
- Clinton Arnold: *Three Crucial Questions about Spiritual Warfare*, Baker 1997
- David DeBord/Charles H. Kraft: *The Rules of Engagement*, Wagner 2000
- Charles H. Kraft: *I Give You Authority*, Chosen 2012
- Ders.: *Frei von dunklen Schatten*, Koinonia 1995
- Ders.: *Macht über alle Gewalt des Feindes*, Asaph 2016
- Marguerite G. Kraft: *Understanding Spiritual Power – A Forgotten Dimension of Cross-Cultural Mission and Ministry*, Orbis 1995
- Charles H. Kraft/Tom White/Ed Murphy: *Behind Enemy Lines – An Advanced Guide to Spiritual Warfare*, Vine 1994
- Ed Murphy: *The Handbook of Spiritual Warfare*, Thomas Nelson 1992
- C. Peter Wagner: *Engaging the Enemy*, Regal 1991
- Ders.: *Breaking Strongholds in Your City*, Regal 1993
- Ders.: *Confronting the Powers*, Regal 1996
- Ders.: *Signs and Wonders Today*, Creation House 1985
- Ders.: *Warfare Prayer – What the Bible Says About Spiritual Warfare*, Destiny 2009
- Timothy M. Warner: *Spiritual Warfare – Victory Over the Powers of This Dark World*, Crossway 1991
- John White: *When the Spirit Comes with Power – Signs and Wonders Among God's People*, IVP 1988

Den Bezug zur Kultur suchen

- Steve Corbett/Brian Fikkert: *When Helping Hurts – How to Alleviate Poverty Without Hurting the Poor ... and Yourself*, Moody 2012
- John Dickson: *The Best Kept Secret of Christian Mission – Promoting the Gospel with More Than Our Lips*, Zondervan 2010
- Eddie Gibbs: *ChurchNext – Quantum Changes in How We Do Ministry*, IVP 2000
- Darrell Guder: *The Missional Church*, Eerdmans 1998
- John B. Hayes: *Submerge – Living Deep in a Shallow World*, Regal 2006
- Paul G. Hiebert: „Form and Meaning in the Contextualization of the Gospel“, in: Dean S. Gilliland (Hg.): *The Word Among Us – Contextualizing Theology for Today*, Word 1989
- Ders.: *Anthropological Insights for Missionaries*, Baker 1985
- Alan Hirsch: *Vergessene Wege – Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche*, Neufeld 2011
- Alan Hirsch/Tim Catchim: *The Permanent Revolution: Apostolic Imagination and Practice for the 21st Century Church*, Jossey-Bass 2012
- Charles Kraft: *Christianity and Culture*, Orbis 2005
- George Eldon Ladd: *The Gospel of the Kingdom*, Eerdmans 1959
- Lausanner Bewegung*: Die Lausanner Erklärung, 1974, <https://www.lausanne.org/de/lausanner-verpflichtung/lausanner-verpflichtung>
- Dies.: *Das Manifest von Manila*, 1989, <https://www.lausanne.org/de/manifest-von-manila/manifest-von-manila>
- Dies.: *Die Kapstadt-Verpflichtung*, 2010, <https://www.lausanne.org/de/kapstadt-verpflichtung/die-kapstadt-verpflichtung>
- Sherwood G. Lingenfelter: *Agents of Transformation*, Baker 1996
- Ders.: *Transforming Culture – A Challenge for Christian Mission*, Baker 1998
- Gary Mayes: *DNA of a Revolution*, Long Wake 2015
- Carl Medearis: *Von Jesus reden – Die Kunst des Nichteangelisierens*, Movement 2017
- Donald A. McGavran: *The Bridges of God*, Friendship 1955
- Ders.: *How Churches Grow – The New Frontiers of Mission*, Friendship 1970
- Scot McKnight: *The King Jesus Gospel – The Original Good News Revisited*, Zondervan 2011
- Lesslie Newbigin: *Open Secret*, Eerdmans 1978

- Ders.: *Den Griechen eine Torheit – Das Evangelium und unsere westliche Kultur*, Ausaat 1989
- John Piper: *Weltbewegend – Die Freude an Gott kennt keine Grenzen*, 3L 2009
- Martin Robinson: *To Win the West*, Monarch 1996
- Wilbert Shenk (Hg.): *The Transfiguration of Mission – Biblical, Theological & Historical Foundations*, Herald 1993
- John R. W. Stott: *Gesandt wie Christus – Grundfragen christlicher Mission und Evangelisation*, R. Brockhaus 1976
- William D. Taylor/Antonia van der Meer/Reg Reimer (Hg.): *Sorrow and Blood – Christian Mission in Contexts of Suffering, Persecution and Martyrdom*, William Carey 2012
- C. Peter Wagner: *Church Growth and the Whole Gospel – A Biblical Mandate*, Wipf & Stock 1998
- Ders.: *The Book of Acts – A Commentary*, Regal 2008
- Ralph D. Winter/Steven C. Hawthorne: *Perspectives On the World Christian Movement – A Reader*, IIS 2009, darin die Texte:
- Kapitel 3: „The Living God is a Missionary God“, John R. W. Stott
 - Kapitel 5: „The Biblical Foundation for the Worldwide Mission Mandate“, Johannes Verkuyl
 - Kapitel 6: „The Story of His Glory“, Steven C. Hawthorne
 - Kapitel 10: „The Gospel of the Kingdom“, George Eldon Ladd
 - Kapitel 17: „Discipling All the Peoples“, John Piper
 - Kapitel 20: „The Aposle Paul and the Missionary Task“, Arthur F. Glasser
 - Kapitel 27: „The Uniqueness of Christ“, Charles van Engen
 - Kapitel 31: „Apostolic Passion“, Floyd McClung
 - Kapitel 54: „Cultural Differences and the Communication of the Gospel“, Paul G. Hiebert
 - Kapitel 96: „Going Too Far?“, Phil Parhall, „The C1 to C6 Spectrum“, John Travis
 - Kapitel 99: „Going Far Enough – Taking Some Tips from the Historical Record“, Ralph D. Winter
- Christopher Wright: *The Mission of God*, IVP 2008

Zu Jüngern machen

- Steve Addison: *What Jesus Started*, IVP 2012
- James Choung: *True Story – A Christianity Worth Believing In*, IVP 2008
- Robert Coleman: *Des Meisters Plan der Evangelisation*, Hänssler 1978
- Ders.: *The Heart of the Gospel – The Theology Behind the Master Plan of Evangelism*, Baker 2011
- Leroy Eims: *Die verlorene Kunst des Jünger-machens – Geistliches Wachstum durch das Paulus-Timotheus-Prinzip*, Betanien 2005
- David Garrison: *Gemeindegründungs-Bewegungen*, VKW 2007
- Carl F. George: *Prepare Your Church for the Future*, Revell 1991
- Paul R. Gupta/Sherwood G. Lingenfelter: *Breaking Tradition to Accomplish Vision – Training Leaders for a Church-Planting Movement*, BMH 2006
- Walter A. Henrichsen: *Machet zu Jüngern – Wie man anderen hilft, in der Jüngerschaft zu wachsen*, CLV 1989
- Alan Hirsch: *5Q – Reactivating the Original Intelligence and Capacity of the Body of Christ*, 100 Movements 2017
- Alan Hirsch/Michael Frost: *Die Zukunft gestalten – Innovation und Evangelisation in der Kirche des 21. Jahrhunderts*, c+p/Gerth 2008
- Bill Hull: *Jesus Christ, Disciplemaker*, Baker 2004
- George G. Hunter III.: *Keltisch evangelisieren*, Movement 2022
- Lesslie Newbigin: „Can the West Be Converted?“, in: *International Bulletin of Missionary Research*, Januar 1987, S. 2-7
- Christian A. Schwarz: *Die natürliche Gemeindeentwicklung – Nach den Prinzipien, die Gott selbst in seine Schöpfung gelegt hat*, NCD 1996
- Steve Smith/Ying Kai: *T4T – Eine Jüngerschafts-Re-Revolution*, Christus für Europa 2013
- Jerry Trousdale: *Miraculous Movements*, Thomas Nelson 2012
- Jerry Trousdale/Glenn Sunshine: *The Kingdom Unleashed*, DMM Library 2018
- David L. Watson/Paul D. Watson: *Ansteckende Jüngerschaft - Mit Menschen auf Entdeckungsreise gehen*, Movement 2016
- David D. K. Watson: *I Believe in Evangelism*, Hodder & Stoughton 1976
- Dallas Willard: *Gott - du musst es selbst erleben*, Fontis 2022

Mitarbeiter heranziehen

- Steve Addison: *Pioneering Movements – Leadership that Multiplies Disciples and Churches*, IVP 2015
- Ruth Haley Barton: *Strengthening the Soul of Your Leadership*, IVP 2018
- David G. Benner: *The Gift of Being Yourself*, IVP 2015
- Henry T. Blackaby/Richard Blackaby: *Spiritual Leadership – Moving People on to God's Agenda*, Broadman & Homan 2001
- Ken Blanchard/Renee Broadwell (Hg.): *Servant Leadership in Action*, Berrett-Koehler 2018
- Mike Breen: *Multipling Missional Leaders*, 3dm 2014
- J. Robert Clinton: *Der Werdegang eines Leiters*, VKG 1992
- Ders.: „Integrity: A Top Leadership Quality“
- Ders.: „Sovereign Mindset“
- Ders.: „Paul – Deep Processing“
- Ders.: „Influence, Power and Authority“
- Ders.: „Jesus – The Deliberate Use of Modeling as an Influence Means“
- Ders.: „Seven Major Leadership Lessons“
- Ders.: „Union Life – Intimacy with God“
- Alle aus: Clinton's Biblical Leadership Commentary Vol. II
- Robert K. Greenleaf/Larry C. Spears: *Servant Leadership – A Journey into the Nature of Legitimate Power and Greatness*, Paulist 2002
- James C. Hunter: *The World's Most Powerful Leadership Principle – How to Become a Servant Leader*, Waterbrook 2004
- James M. Kouzes/Barry Z. Posner: *The Leadership Challenge*, Jossey-Bass, 2017
- Sherwood G. Lingenfelter: *Leading Cross-Culturally – Covenant Relationships for Effective Christian Leadership*, Baker 2008
- Steve Smith/Jim Wilder: *Rare Leadership*, Moody 2016
- Das reFocusing-Team von Novo hat zu diesem Thema die Workshops „Awaken“ und „Activate“ entwickelt: www.refocusing.org

Mentoring und Coaching

- Keith R. Anderson/Randy D. Reese: *Geistliches Mentoring – Geistliche Patenschaften entwickeln, die persönliches Wachstum fördern*, Projektion J 2000

- Bobb Biehl: *Mentoring – Confidence in Finding a Mentor and Becoming One*, B&H 1996
- Paul D. Stanley/J. Robert Clinton: *Mentoring – Jünger werden & Jünger machen*, Movement 2020
- Robert Coleman: *Des Meisters Plan der Evangelisation*, Hänssler 1978
- Eddie Gibbs: *LeadershipNext – Changing Leaders in a Changing Culture*, EVP 2005
- Daniel Goleman/Richard Boyatzis/Annie McKee: *Emotionale Führung*, Econ 2002
- Howard & William Hendricks: *Man(n) braucht Freunde – Persönlich wachsen durch lebendige Beziehungen*, Brunnen 1998
- Frances M. Hesselbein/Marshall Goldsmith (Hg.): *The Leader of the Future 2 – Visions, Strategies and Practices for the New Era*, Jossey-Bass 2006
- James M. Kouzes/Barry Z. Posner: *Credibility – How Leaders Gain It and Lose It*, Jossey-Bass 2003
- Gunter Krallmann: *Mentoring for Missions*, Authentic 2002
- Henri J. M. Nouwen: *Seelsorge, die aus dem Herzen kommt – Christliche Menschenführung in der Zukunft*, Herder 1989
- Steven Ogne/Tim Roehl: *Transformational Coaching*, B&H 2008
- Randy D. Reese/Robert Loane: *Deep Mentoring – Guiding Others on Their Leadership Journey*, IVP 2012
- Carson Pue: *Mentoring Leaders – Wisdom for Developing Character, Calling and Competence*, Baker 2005
- Alan Roxburgh/Fred Romanuk: *Missionale Leiterschaft – Gemeinde bauen in einer sich verändernden Welt*, Francke 2011
- Tony Stoltzfus: *Leadership Coaching – The Disciplines, Skills and Heart of a Christian Coach*, Coach22 2005
- Shelley Trebesch: *Isolation*, Barnabas 1997
- Keith Webb: *The Coach Model for Christian Leaders – Powerful Leadership Skills for Solving Problems, Reaching Goals and Developing Others*, Morgan James 2019

Teams

- T. J. Addington: *Leading from the Sandbox*, NAVPress 2010
- Alan Hirsch: *5Q – Reactivating the Original Intelligence and Capacity of the Body of Christ*, 100 Movements 2017
- Jon R. Katzenbach/Douglas K. Smith: *Teams – der Schlüssel zur Hochleistungsorganisation*, Harper 1993
- Dennis C. Kinlaw: *Developing Superior Work Teams*, University Associates 1991

- Patrick M. Lencioni: *Die 5 Dysfunktionen eines Teams*, Wiley 2014
- Pat MacMillan: *High Performance Teams*, B&H 2001
- Aubrey Malphurs: *Leading Leaders*, Baker 2005
- Stacy T. Rinehart: *Upside Down – The Paradox of Servant Leadership*, NAVPress 1996
- Edgar H. Schein: *Prozess und Philosophie des Helfens – Einzelberatung, Teamberatung und Organisationsentwicklung*, BK 2009
- Simon Sinek: *Leaders Eat Last – Why Some Teams Pull Together and Other Don't*, Penguin 2017
- Etienne Wenger/Richard McDermott/William M. Snyder: *Cultivating Communities of Practice*, Harvard 2002

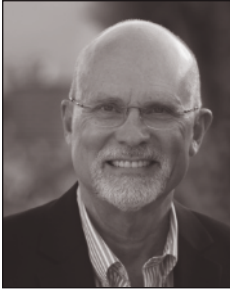
Organisation

- Ichak Adizes: *Die Adizes-Methode – Wie Unternehmen jung und dynamisch bleiben*, Langen Müller/Herbig 1995
- Ron Ashkenas et. al.: *The Boundaryless Organization – Breaking the Chains of Organizational Structure*, Jossey-Bass 1995
- Ken Blanchard: *Führung – der One-Minute-Manager rechnet ab*, Pearson 2007
- Ori Brafmann/Rod A. Beckström: *Der Seestern und die Spinne – Die beständige Stärke einer kopflosen Organisation*, Wiley 2007
- Peter F. Drucker: *Management Challenges for the 21st Century*, Harper 1999
- Paul Hersey/Ken Blanchard: *Management of Organizational Behavior – Leading Human Resources*, PrenticeHall 1969
- Philip Kotler/Alan R. Andreasen: *Strategic Marketing for Non-profit Organizations*, Prentice Hall 2007
- Henry Mintzberg: *Die Mintzberg-Struktur – Organisation effektiver gestalten*, Moderne Industrie 1992
- Thomas J. Peters/Robert H. Waterman Jr.: *Auf der Suche nach Spitzenleistungen – Was man von den bestgeführten US-Unternehmen lernen kann*, Moderne Industrie 1983
- Edgar Schein: *Unternehmenskultur – Ein Handbuch für Führungskräfte*, Campus 1995

Gemeinde bauen

- Steve Addison: *Bewegungen, die die Welt verändern*, Movement 2014

- Roland Allen: *Missionary Methods – St. Paul's or Ours?*, Eerdmanns 1977
- Ders.: *The Spontaneous Expansion of the Church and the Causes Which Hinder It*, 1927
- David Garrison: *Gemeindegründungs-Bewegungen – Wie Gott eine verlorene Welt rettet*, VKW 2007
- Eddie Gibbs/Ryan K. Bolger: *Emerging Churches – Creating Christian Community in Postmodern Cultures*, Baker 2005
- Robert E. Logan: *The Church Planting Journey*, Logan Leadership 2019
- Charles J. Mellis: *Committed Communities – Fresh Streams for World Missions*, WCL 1976
- Donald A. McGavran: *Gemeindegrowth verstehen – Eine grundlegende Einführung in die Theologie des Gemeindeaufbaus*, Simson 1990
- Ralph W. Neighbor Jr.: *Where Do We Go from Here – A Guidebook for the Cell Group Church*, Torch 1990
- J. D. Payne: *Apostolic Church Planting*, IVP 2015
- Brian Sanders: *Underground Church – A Living Example of the Church In Its Most Potent Form*, Zondervan 2018
- Christian A. Schwarz: *Die natürliche Gemeindeentwicklung – Nach den Prinzipien, die Gott selbst in seine Schöpfung gelegt hat*, NCD 1996
- Wilbert R. Shenk: „New Wineskins for New Wine – Toward a Post-Christendom Ecclesiology“, in: *International Bulletin of Missionary Research*, Vol. 29, No.2, 2005
- Charles E. Van Engen: *The Growth of the True Church*, Rodopi 1981
- J. R. Woodward/Dan White Jr.: *The Church as Movement – Starting and Sustaining Missional-Incarnational Communities*, IVP 2016



Sam Metcalf war der Leiter von Novo-US (ehemals CRM) von 1985 bis 2022. In dieser Zeit bemühte er sich um die Rekrutierung und Befähigung von Leitern für den apostolischen Dienst und arbeitete daran, apostolische Strukturen wie Novo aufzubauen, damit sich in aller Welt Jesusbewegungen multiplizieren. Heute koordiniert Sam CoNext, die globale Partnerschaft von Novo-ähnlichen Werken in immer mehr

Ländern, die denselben Auftrag, dieselbe Vision und dieselben Werte teilen und jeweils eine eigene, nationale Leitung haben. Er hat einen Bachelor-Abschluss der University of Virginia, einen Master-Abschluss der School of Intercultural Studies am Fuller Seminary und promovierte an der Fuller School of Theology. Seine Frau Patty engagiert sich ebenso im Dienst und hat ihren Schwerpunkt im Heilungsgebet. Sam und Patty leben in Südkalifornien und haben zwei erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder.



Novo ist eine Gruppe kreativer Missionare, ausgesandt um Jesusbewegungen zu multiplizieren und die weltweite Kirche für Mission zu mobilisieren.

Über 600 Vollzeitmitarbeiter wirken in den verschiedensten Kulturen und Kontexten in über 100 Ländern. In Partnerschaft mit über 50 Gemeindeverbänden bildet Novo zudem Tausende Pastoren, Mitarbeiter und Gemeindegründer in ganz Nordamerika aus.

Dazu berufen zielgerichtet, innovativ und unter der Führung des Heiligen Geistes zu arbeiten, verstehen sich Novo-Mitarbeiter in erster Linie und vor allem als Jünger von Jesus, deren Ziel es ist, ihn immer besser kennenzulernen und ihm nachzufolgen. Wo immer sie arbeiten, entzünden sie das Feuer für ihn: Sie multiplizieren ihre Wirkkraft, indem sie andere ausrüsten, stärken und mit ihnen zusammenarbeiten. Novo-Missionare gehen Risiken ein, stellen sich neuen Herausforderungen und sind bereit, ihr Leben für Jesus und seine Ziele einzusetzen. Sie geben ihr Bestes, um Jesusbewegungen zu multiplizieren. Und sie glauben, dass nichts so wichtig ist, wie jedes Land mit der Guten Nachricht von Jesus zu erreichen. Weitere Informationen finden sich auf novo.org (ehemals CRM Empowering Leaders).

Anstatt eine multinationale Missionsorganisation aufzubauen, setzt Novo auf ein globales Dienstmodell, das aus internationalen Partnerschaften mit Organisationen in den jeweiligen Ländern besteht. Diese Organisationen teilen dieselbe Vision, denselben Auftrag und dieselben Werte und werden von nationalen Verantwortlichen geleitet. Sie sind auf einer beziehungsorientierten, bruderschaftlichen Basis miteinander verbunden. Dieses Netzwerk nennt sich *CoNext*.

Weitere Informationen über den CoNext-Partner in Deutschland finden Sie unter *novo-bewegung.de*.



NOVO

083123